

ERSTE GROUP BANK AG

Jahresabschluss 2012

INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht der Erste Group Bank AG in 2012	3
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	3
Finanzielle Leistungsindikatoren	4
Ausblick	7
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	7
Forschung und Entwicklung	7
Zweigniederlassungen	7
Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte	7
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	11
Risikomanagement	12
Corporate Social Responsibility	14
Bilanz der Erste Group Bank AG	18
Gewinn- und Verlust-Rechnung der Erste Group Bank AG	21
Anhang zum Jahresabschluss 2012	23
Gewinnverteilungsvorschlag	49
Anlagen zum Anhang	50
Organe der Erste Group Bank AG	50
Anlagenspiegel 2012	52
Bestätigungsvermerk	55
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	57

Impressum

Erste Group Bank AG

Graben 21, 1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

Investor Relations & Accounting Teams, Erste Group

Fax: +43 (0) 5 0100 9 13112

E-Mail: investor.relations@erstegroup.com

Internet: <http://www.erstegroup.com/ir>

LAGEBERICHT 2012

der Erste Group Bank AG

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Im Jahr 2012 war die Entwicklung der Weltwirtschaft von sinkendem Wirtschaftswachstum, der Ungewissheit über die Zukunft des Euroraums, entscheidenden Wahlen in Ländern wie den Vereinigten Staaten, Japan, Spanien, Griechenland und Frankreich sowie der in den Vereinigten Staaten drohenden Fiskalklippe geprägt. Im Verlauf des Jahres 2012 schwächte sich die Konjunktdynamik weltweit weiter ab, wobei zunehmend auch entwickelte Volkswirtschaften in eine Rezession abglitten. In den von schweren Staatsschuldenkrisen betroffenen Ländern vertiefte sich die Rezession durch die Auswirkungen hoher Arbeitslosigkeit und schwacher Nachfrage verbunden mit dem zusätzlich verschärfenden Einfluss staatlicher Sparmaßnahmen, einer hohen Staatsverschuldung und eines labilen Finanzsektors noch weiter. Auch in den großen Schwellen- und Reformländern war das Wachstum vor dem Hintergrund einer krisenanfälligen Außenwirtschaft und schwieriger Bedingungen im Inland rückläufig. Einen weiteren wesentlichen Faktor stellte 2012 die im Jahresverlauf immer wieder überzeichnete Gefahr eines Zerfalls der Eurozone dar. Die Ängste konzentrierten sich insbesondere auf Griechenland und die dortigen Wahlen sowie auf die langwierigen Verhandlungen über Rettungsmaßnahmen. Im zweiten Halbjahr 2012 wurden die Finanzmärkte schließlich durch die in den Vereinigten Staaten zum Jahresende drohende Fiskalklippe beeinflusst.

Die US-Wirtschaft entwickelte sich 2012 mit einem BIP-Wachstum von 2% und etwa 150 Tsd außerhalb des Agrarsektors geschaffenen neuen Arbeitsplätzen positiv. Unter den Unternehmen war die Stimmungslage volatil und wurde gegen Jahresende noch zusätzlich durch die mit der Fiskalklippe verbundene Unsicherheit, die eine Verschiebung von Investitionen bewirkte, belastet. Auch von den Nettoexporten gingen keine wesentlichen Wachstumsimpulse aus. Im Gegensatz dazu unterstützten die Verbesserungen auf dem Arbeits- und Häusermarkt – wobei Letztere den Ankäufen von Hypothekenspapieren (MBS) durch die US-Zentralbank FED zu verdanken waren – die Finanzlage und die Zuversicht der privaten Haushalte, was den Konsum und die Spartätigkeit günstig beeinflusste. In Asien wuchs die Wirtschaft hauptsächlich dank der Impulse aus China und Indien stärker als in Europa und in den USA. In Japan beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum gegenüber dem Vorjahr vor allem dank des Wiederaufbaus und des Aufschwungs, der auf das Erdbeben des Jahres 2011 folgte. Daneben ergriff die japanische Regierung Maßnahmen zur Belebung des privaten Konsums. Die Eurozone geriet 2012 hingegen in eine leichte Rezession. Während die Zweifel hinsichtlich der Stabilität der Währungsunion nach den Ankündigungen der Europäischen Zentralbank über das Anleihenkaufprogramm (Outright Monetary Transactions, OMT) und die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (LTRO) allmählich abnahmen, konnten diese Maßnahmen ihre Wirkung auf die Realwirtschaft 2012 noch nicht zur Gänze entfalten. Außerdem lastete die Schuldenkrise nach wie vor auf den Peripherieländern und brachte mit Deutschland und Frankreich auch die führenden Volkswirtschaften des europäischen Kontinents unter Druck. Insgesamt wuchs die Weltwirtschaft 2012 um 3,2%, nach 3,8% im Jahr 2011.

Trotz der 2012 in Österreich verzeichneten Konjunkturabschwächung zählte das Land wieder zu den wirtschaftlich erfolgreichsten der Europäischen Union. Österreich wurde von zwei der drei wichtigsten Ratingagenturen angesichts der langfristigen Stabilität des Landes, seiner wettbewerbsfähigen und diversifizierten Wirtschaft und der vergleichsweise soliden Fiskalpolitik mit der Bestnote „AAA“ beurteilt. Durch die langfristige Budgetdisziplin und das überdurchschnittliche Wirtschaftswachstum konnte die Staatsverschuldung 2012 auf einem Niveau von 75% gehalten werden. Um den Schuldenabbau voranzutreiben, beschloss die Regierung ein Sparprogramm in Höhe von EUR 28 Mrd. Ausgabenseitig betrafen die Maßnahmen Beamtengehälter, Pensionen und im Staatseigentum stehende Unternehmen, während einnahmenseitig zusätzliche Steuern auf Immobilien und Einkommen eingehoben und Steuerschlupflöcher geschlossen wurden. Die Dynamik des Wirtschaftswachstums verringerte sich, da die Schuldenkrise der Eurozone die Auslandsnachfrage nach österreichischen Exporten deutlich schrumpfen ließ und das Konsumwachstum dämpfte. Auch die Investitionstätigkeit war angesichts der schwachen Inlands- und Auslandsnachfrage und der niedrigeren Kapazitätsauslastung verhalten. Trotz der nachlassenden Dynamik konnte Österreich jedoch mit einem BIP-Wachstum von 0,7% auch 2012 wieder stärker als der Durchschnitt der Eurozone zulegen. Mit einem BIP pro Kopf von rund EUR 37.000 blieb Österreich auch 2012 eines der wohlhabendsten Länder des Euroraumes. Außerdem wies Österreich mit seinen hochqualifizierten,

wettbewerbsfähigen und flexiblen Erwerbstätigen mit 4,3% die niedrigste Arbeitslosenquote der Europäischen Union auf.

Auch in Zentral- und Osteuropa war das Wirtschaftswachstum 2012 rückläufig. Einige Länder, wie etwa die Tschechische Republik, Ungarn, Kroatien und Serbien, erlitten sogar einen Rückfall in die Rezession. Insgesamt lag das Wirtschaftswachstum 2012 in Zentral- und Osteuropa zwischen 2,0% in der Slowakei und -2,0% in Kroatien. Trotz der Verschlechterung des externen Umfelds blieb der Export der wichtigste Wachstumsfaktor der Region, während staatliche Sparmaßnahmen, anhaltend hohe Arbeitslosenquoten und Ängste hinsichtlich der Krise der Eurozone den Konsum auf niedrigem Niveau verharren ließen. Mit ihrem hohen Anteil an den Gesamtexporten erwies sich die Fahrzeugindustrie insbesondere in der Tschechischen Republik, in der Slowakei, in Rumänien und selbst in Ungarn als eine wesentliche Stütze der Wirtschaft. Die Landwirtschaft entwickelte sich in der Region hingegen im Allgemeinen schwach. Dies hatte insbesondere starke Auswirkungen in Rumänien, wo diesem Sektor im Rahmen der Gesamtwirtschaft eine bedeutendere Rolle als in anderen CEE-Ländern zukommt. Da der Abbau der Staatsverschuldung in Zentral- und Osteuropa nach wie vor zu den langfristigen Prioritäten zählt, wurden in mehreren Ländern von den Regierungen Sparpakete geschnürt. Die Währungen waren 2012 im Großen und Ganzen stabil, auch wenn die Volatilität auf Grund von Ansteckungseffekten aus dem Euroraum und einem zeitweise schwierigen politischen Umfeld mitunter ausgeprägt war. Zur Förderung des Wirtschaftswachstums führten die Zentralbanken der Region im Lauf des Jahres weitere Zinssenkungen durch. Am deutlichsten fielen diese Zinsschritte in der Tschechischen Republik und in Rumänien aus, wo die Referenzzinssätze neue historische Tiefststände erreichten.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die **Betriebserträge** der Erste Group Bank AG sanken um 30,8% auf EUR 943,2 Mio (Vorjahreswert: EUR 1.363,4 Mio), wobei der Rückgang überwiegend auf die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen zurückzuführen ist (um EUR 449,5 Mio weniger als im Vorjahr).

Die **Betriebsaufwendungen** stiegen um 4,4% auf EUR 443,4 Mio (Vorjahreswert: EUR 424,6 Mio).

Da die Einsparungen bei den Betriebsaufwendungen die niedrigeren Betriebserträge nicht kompensierten sank das **Betriebsergebnis** um 46,8% auf EUR 499,8 Mio (Vorjahreswert: EUR 938,8 Mio).

Die **Kosten-/Ertragsrelation** (Betriebsaufwendungen in Prozent der Betriebserträge) lag mit 47,0% über dem Vorjahreswert von 31,1%.

Nach Berücksichtigung der entsprechenden Ergebnisse aus Bewertung und Realisaten bei Forderungen, Wertpapieren und Beteiligungen ergab sich ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)**, welches mit EUR 495,9 Mio um 125,4% deutlich über jenem des Vorjahres lag (EUR 220,0 Mio). Speziell zu erwähnen sind die Gewinne aus dem vorzeitigen Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten, welche sich auf den Nettozinsertrag, auf den sonstigen betrieblichen Erfolg und auf den Erfolgssaldo aus Wertpapieren des Umlaufvermögens ergebnisverbessernd auswirkten. Der **Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung** in Höhe von EUR 379,0 Mio war um 174,1% höher als im Vorjahr (EUR 138,3 Mio).

Daraus resultierte eine **Eigenkapitalverzinsung** (RoE – Jahresüberschuss vor Rücklagendotierung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals, welches sich aus gezeichnetem Kapital, offenen Rücklagen abzüglich eigener Anteile sowie dem Bilanzgewinn zusammensetzt) von 3,3% (Vorjahr: 1,2%).

Das **Kernkapital** der Erste Group Bank AG gemäß § 23 (14/1) BWG lag per 31.12.2012 bei EUR 11,8 Mrd (vergleichbarer Vorjahreswert: EUR 11,7 Mrd) bzw. nach Abzugsposten gem. § 23 (13/3 und 4) BWG bei EUR 11,7 Mrd (vergleichbarer Vorjahreswert: EUR 11,5 Mrd).

Die **Kernkapitalquote** der Erste Group Bank AG, bezogen auf das Kreditrisiko (regulatorisches Kernkapital gemäß BWG nach Abzugsposten in Prozent der risikogewichteten Aktiva gemäß § 22 (2) BWG belief sich per 31.12.2012 auf 32,7% (Vorjahr: 33,4%).

Die gesamten **anrechenbaren Eigenmittel** der Erste Group Bank AG gemäß § 23 BWG einschließlich der Erfordernisse für Risiken außerhalb des Kreditrisikos (insbesondere operationelle Risiken und Positionsrisiko für Wertpapiere und Fremdwährungen) betragen per 31.12.2012 EUR 15,2 Mrd (Vorjahr: EUR 14,9 Mrd).

Das gesetzliche Mindestfordernis lag zum Bilanzstichtag bei rund EUR 3,3 Mrd, so dass sich ein Deckungsgrad von rd. 456% (Vorjahr: rd. 436%) ergab.

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Gesamtrisiko (gesamte Eigenmittel in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG) lag per 31.12.2012 bei 36,5% (Vorjahr: 34,8%) und damit deutlich über dem in § 22 (1) BWG dafür definierten Mindestanforderung von 8%.

Die Erste Group Bank AG wendet die Solvabilitätsregelungen nach **Basel II** an. Dabei wird im Retail-Geschäft der fortgeschrittene IRB (internal rating based)-Ansatz verwendet und im Corporate-Geschäft, bei Souveränen und im Zwischenbankgeschäft der auf dem internen Rating basierende Basis-Ansatz. Ergänzend werden gemäß den gesetzlichen Übergangsregelungen bestimmte Aktivkategorien auch nach dem Standardansatz einbezogen.

Detailerläuterungen zur Erfolgsentwicklung

Der **Nettozinsenertrag** sank um 9,2% auf EUR 425,3 Mio (Vorjahr: EUR 468,3 Mio).

Die Reduktion der **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** um 54,3% auf EUR 379,9 Mio (Vorjahr: EUR 831,4 Mio) resultierte im Wesentlichen aus der Verminderung der Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen von EUR 775,1 Mio im Vorjahr auf EUR 325,6 Mio.

Insbesondere bedingt durch Rückgänge im Kreditgeschäft (geringere Erträge aus Haftungsprovisionen bzw. höhere Deckungsstockprovisionen) lag der **Provisionsaldo** mit EUR 17,7 Mio um 68,9% unter dem Vergleichswert des Vorjahres in Höhe von EUR 57,0 Mio.

Der **Erfolg aus Finanzgeschäften** verbesserte sich deutlich von EUR -7,9 Mio im Vorjahr auf EUR 72,8 Mio im laufenden Geschäftsjahr. Dabei überkompensierten die Zuwächse im Devisengeschäft die Rückgänge im Wertpapier- sowie Devisen- und Valutengeschäft.

Der **Personalaufwand** beinhaltet neben fixen und variablen Gehaltskosten sowie gesetzlichen Abgaben auch Kosten aus langfristigen Sozialrückstellungen und Aufwendungen aus der Zahlung von Pensionskassenbeiträgen. Insgesamt war beim Personalaufwand ein Anstieg um 8,9% auf EUR 259,5 Mio (Vorjahr: EUR 238,3 Mio) zu verzeichnen. Diese Steigerung resultierte hauptsächlich aus der Dotierung der Pensionsrückstellung, da im Jahr 2012 von der Anwendung der Korridormethode Abstand genommen wurde und daher die versicherungsmathematischen Verluste ergebniswirksam zu bilanzieren waren.

Der **Personalstand** der Erste Group Bank AG (nach Beschäftigungsgrad gewichtet) reduzierte sich um 1,0% und stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
Inland	1.827,3	1.835,2
Auslandsfilialen	93,0	105,0
<i>London</i>	37,0	35,0
<i>New York</i>	24,0	35,0
<i>Hongkong</i>	19,0	22,0
<i>Deutschland</i>	13,0	13,0
Gesamt	1.920,3	1.940,2
<i>hievon Karenzierte</i>	118,5	96,4

Der **Sachaufwand** verminderte sich um 3,3% auf EUR 157,1 Mio (Vorjahr: EUR 162,5 Mio), wobei Einsparungen vor allem bei den EDV- und Werbekosten zu verzeichnen waren.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** stiegen um 34,6% von EUR 15,2 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 20,5 Mio. Ursache hierfür war die Inbetriebnahme von Softwareentwicklungen (u.a. Upgrade von Kondor+, Ricos und Calypso).

Aufgrund des Wegfalls der Abschreibungen - resultierend aus dem vorzeitigen Schließen von bestehenden Credit Default Swaps Verträgen - hat sich der Nettobedarf für **Dotierung von Risikovorsorgen für Forderungen** (einschließlich Forderungsabschreibungen, saldiert mit Erträgen aus Eingängen aus abgeschrieben Forderungen und der Auflösung von Wertberichtigungen und Risikovorsorgen) von EUR 687,0 Mio im Vorjahr auf EUR 201,2 Mio verringert.

Der Erfolgssaldo aus **Wertpapieren des Umlaufvermögens** (Bewertung und Kurserfolge) sowie aus den Positionen Erträge und Wertberichtigungen auf **Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens**

betrug im Jahr 2012 EUR 197,3 Mio (Vorjahreswert EUR -31,7 Mio). Ergebnisverbessernd wirkte sich hier vor allem der vorzeitige Rückkauf der Tier 1- und Tier 2-Instrumenten aus. Betreffend Bewertungsmaßnahmen bei den Beteiligungen siehe Anhang IV Punkt 9 und 10.

Steuerliche Situation: die wichtigsten inländischen Tochtergesellschaften sind gemäß § 9 KStG in die steuerliche Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG einbezogen. Aufgrund des hohen Anteils an steuerfreien Erträgen – insbesondere Beteiligungserträgen – und Steuerzahlungen für die ausländischen Betriebsstätten ergab sich für das Geschäftsjahr 2012 keine Belastung mit österreichischer Körperschaftsteuer. Der bestehende vortragsfähige steuerliche Verlustvortrag hat sich im Jahr 2012 verringert.

Unter der Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** sind vor allem Aufwendungen aus ausländischen Kapitalertrag- und sonstigen ertragsabhängigen Steuern sowie der Steuerertrag aus der laut Gruppenbesteuerungsregelung verrechneten Steuerumlage an die Tochtergesellschaften, die Mitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG sind, zusammengefasst.

Nach Berücksichtigung der **Rücklagenveränderungen**, die per Saldo eine Dotierung von EUR 80,1 Mio ergaben (Vorjahr: Auflösung von EUR 2,9 Mio), resultierte ein **Jahresgewinn** von EUR 298,9 Mio, der deutlich über dem Vorjahresniveau von EUR 141,1 Mio liegt. Zusammengerechnet mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr, ergab sich ein **Bilanzgewinn** von EUR 298,9 Mio.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende an die Aktionäre in Höhe von EUR 0,40 je Aktie (Vorjahr keine Dividende) zur Auszahlung zu bringen. Den Inhabern des Partizipationskapitals soll – wie im Vorjahr – eine Dividende von 8% (insgesamt EUR 141,1 Mio) auf das Nominale ausgeschüttet werden.

Erläuterungen zur Bilanzentwicklung

Die **Bilanzsumme** per 31.12.2012 stieg gegenüber dem Jahresende 2011 um 2,8% auf EUR 83,8 Mrd, was u.a. auf Zuwächse bei den täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken (EUR +1,4 Mrd) zurückzuführen war.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** verringerten sich um 13,9% von EUR 33,2 Mrd im Vorjahr auf nunmehr EUR 28,6 Mrd. Die Rückgang betraf vorwiegend Zwischenbankgeschäfte in Fremdwährung mit inländischen Kreditinstituten.

Die **Kundenforderungen** sind gegenüber dem Jahresende 2011 um 11,5% von EUR 14,8 Mrd auf nunmehr EUR 13,1 Mrd gesunken. Dabei waren Verringerungen sowohl bei inländischen als auch bei ausländischen Krediten in Euro bzw. bei ausländischen Ausleihungen in Fremdwährung zu beobachten.

Da die Rückgänge bei den Schuldverschreibungen (um 21,5% von EUR 8,6 Mrd auf EUR 6,8 Mrd) durch Zuwächse bei den Schuldtiteln öffentlicher Stellen (um 56,7% von EUR 3,3 Mrd auf EUR 5,1 Mrd) kompensiert wurden blieb die Gesamtsumme der **Wertpapierveranlagungen** mit EUR 11,9 Mrd auf dem Vorjahresniveau.

Die Erste Group Bank AG hatte Ende 2012 ein nicht mehr materielles **Restobligo** gegenüber **Griechenland** von EUR 0,005 Mrd.

Der Buchwert der **Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen** stieg um 2,0% auf EUR 11,6 Mrd gegenüber dem Vorjahresniveau von EUR 11,4 Mrd. Darin enthalten ist eine Erhöhung des Eigenkapitals der EGB CEPS Beteiligungen Ges.m.b.H. in der Höhe von EUR 0,3 Mrd.

Die Position **Sonstige Vermögensgegenstände** in Höhe von EUR 13,0 Mrd (Vorjahr: EUR 5,7 Mrd) beinhaltet vor allem Abgrenzungen für derivative Produkte, Forderungen gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sowie Zinsabgrenzungen. Der deutliche Anstieg ist auf den Bruttoausweis der Derivate zurückzuführen.

Auf der Passivseite reduzierten sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 7,5% auf EUR 25,9 Mrd (Vorjahr: EUR 28,0 Mrd). Dies resultierte insbesondere aus den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit in Fremdwährung von ausländischen Kreditinstituten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sanken um 20,0% von EUR 6,0 Mrd im Vorjahr auf nunmehr EUR 4,8 Mrd. Dabei waren sowohl bei den täglich fälligen Fremdwährungseinlagen als auch bei den Fremdwährungseinlagen mit vereinbarter Laufzeit Rückgänge zu beobachten.

Da die Zuwächse bei den nachrangigen Verbindlichkeiten (um 18,2% auf EUR 3,2 Mrd) die Abnahmen bei den verbrieften Verbindlichkeiten (um 5,8% auf EUR 24,2 Mrd) und beim Ergänzungskapital (um 52,2% auf EUR 1,0 Mrd) nicht ausgleichen, war bei der Refinanzierung über **Eigene Emissionen** insgesamt ein Abstieg um 7,2% auf EUR 28,4 Mrd (Vorjahr: EUR 30,6 Mrd) zu beobachten.

Die Position **Sonstigen Verbindlichkeiten** in der Höhe von EUR 11,7 Mrd (Vorjahr: EUR 4,3 Mrd) beinhaltet insbesondere Abgrenzungen aus dem Derivatgeschäft, sonstige Verrechnungsverbindlichkeiten sowie die Zins- und Provisionsabgrenzungen. Auch hier ist der deutliche Anstieg auf den Bruttoausweis der Derivate zurück zu führen.

Ausblick

Die Erste Group erwartet für 2013 eine leichte Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung in Zentral- und Osteuropa, auch wenn das Wachstum weiterhin verhalten sein wird. Dementsprechend ist es das Ziel das Betriebsergebnis im Vergleich zum Jahr 2012 stabil zu halten, wobei auf Grund des Zinsumfeldes und der moderaten Kreditnachfrage leicht niedrigere Betriebseinnahmen durch niedrigere Betriebskosten kompensiert werden sollen. Die Erste Group erwartet, dass die operative Geschäftsentwicklung im Jahresvergleich in den letzten drei Quartalen des Jahres 2013 besser ausfallen wird als im ersten Quartal 2013.

Für die Risikokosten der Erste Group wird in 2013 ein Rückgang im zweistelligen Prozentbereich erwartet, was hauptsächlich mit der erwarteten Verbesserung der Risikosituation in Rumänien in Zusammenhang steht. Weiterhin wird für das Gesamtjahr 2013 eine Rückkehr der BCR in die Gewinnzone erwartet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

Forschung und Entwicklung

Nachdem keine eigenständige und planmäßige Suche betrieben wird, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu kommen und auch keine für eine kommerzielle Produktion oder Nutzung vorgelagerte Entwicklung betrieben wird, werden keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Sinne des § 243 (3) Z 3 UGB durchgeführt. Um Verbesserungen für den Kunden im Retailgeschäft und im laufenden Service umzusetzen, wurde der Innovation Hub in 2012 von der Erste Group Bank AG gegründet. Ihr Ziel ist, bereichsübergreifende Initiativen mit starkem Fokus auf „echte Kunden-Erlebnisse“ zu initiieren und zu koordinieren. Ein multidisziplinäres Team von Marketing-, Produkt-, und IT-, Design-Experten schafft Innovationen und managt neue Programminitiativen.

Zweigniederlassungen

Die Erste Group Bank AG unterhält drei Zweigniederlassungen in London, New York und Hongkong, die im kommerziellen Kreditgeschäft mit ausländischen Banken, Leasingfirmen und staatlichen Schuldnern tätig sind.

Beginnend mit 2011 bestehen zwei weitere Zweigniederlassungen in Deutschland (Berlin und Stuttgart), diese sind insbesondere im institutionellen Salesgeschäft tätig.

Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte

Offenlegungspflichten gemäß § 243a (1) UGB

In Bezug auf die gesetzlich normierten Angeberpflichtungen im Lagebericht wird insbesondere auch auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang des Jahresabschlusses Punkt III.17 ff verwiesen.

Per 31. Dezember 2012 besteht eine Beteiligung am Grundkapital der Erste Group Bank AG durch die „Die Erste österreichische Spar-Casse Privatstiftung“ (in der Folge „Privatstiftung“) im Ausmaß von rund 20%. Die Privatstiftung ist somit größter Einzelaktionär.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats betrifft Pkt. 15.4 der Satzung, wonach für den Widerruf von

Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind.

Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Im Zusammenhang mit den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (MSOP/ESOP) besteht eine einjährige Behaltefrist.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Änderung der Satzung der Gesellschaft sind in Pkt. 19.9 der Satzung insoweit beschrieben, als Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals von der Hauptversammlung beschlossen werden. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Weiters kann Punkt 19.9 der Satzung nur mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Sonstige Angaben:

Ergänzend ist anzumerken, dass die Erste Group Bank AG – so wie fast alle österreichischen Sparkassen - dem **Haftungsverbund der Sparkassengruppe** angehört.

Die Sparkassengruppe sieht sich dabei als Verbund selbständig agierender, regional verankerter Sparkassen, der durch einen effektiven Produktionsverbund, eine Vereinheitlichung des Marktauftritts und der Werbelinie, eine einheitliche Risikopolitik, ein abgestimmtes Liquiditätsmanagement sowie gemeinsame Standards im Controlling seine Marktstellung ausbauen will.

Darüber hinaus ist es Zweck dieses Verbundes,

allfällige wirtschaftliche Probleme seiner Mitglieder möglichst früh erkennbar zu machen und den Mitgliedern bei der Bewältigung wirtschaftlicher Probleme effiziente Hilfe zukommen zu lassen, die von fachlicher Unterstützung bis zur Übernahme von Haftungen und Zufuhr von Fremd- oder Eigenmitteln reichen kann, sowie

eine über die gesetzliche Einlagensicherung (§§ 93 ff BWG) hinausgehende Absicherung bestimmter Forderungen von Kunden durch die Begründung einer entsprechend ausgestalteten Einstandspflicht der teilnehmenden Sparkassen zu erreichen.

Die Abwicklung solcher Maßnahmen sowie die Analyse der wirtschaftlichen Situation jedes Mitgliedes des Haftungsverbundes ist der Haftungsverbund GmbH übertragen, an welcher die teilnehmenden Sparkassen – bei Teilnahme aller Sparkassen - mit insgesamt max. 49% und die Erste Group Bank AG zumindest immer mit 51% beteiligt sind.

Die unter Berücksichtigung der BWG-Anforderungen zu erbringenden individuellen Leistungen der einzelnen Haftungsverbund-Mitglieder bestehen in Unterstützungsmaßnahmen für Verbund-Mitglieder (wie z.B. Gewährung von Liquiditätshilfen, Einräumung von Darlehen, Übernahme von Garantien, Zufuhr von Eigenkapital) und in der Erfüllung der abgesicherten Kundenforderungen im Falle des § 93 (3) Z 1 BWG eines Verbund-Mitgliedes. Das Ausmaß der individuellen Leistungen der einzelnen Verbund-Mitglieder in einem Anlassfall unterliegt einer individuellen und allgemeinen Höchstgrenze, wobei auch jene Beträge, die die Verbund-Mitglieder im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung nach den §§ 93 ff BWG zur Verfügung stellen, angerechnet werden. Die entsprechenden Beträge werden von der Haftungsgesellschaft ermittelt und den beitragspflichtigen Mitgliedern bekannt gegeben.

Ergänzende Angaben gemäß § 243a (1) Z 7 UGB

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien zurückzukaufen:

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12.5.2011 ist:

die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 (1) Ziffer 7 des Aktiengesetzes zum Zweck des Wertpapierhandels zu erwerben, wobei der Handelsbestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende jeden Tages nicht übersteigen darf. Der Gegenwert darf für die zu erwerbenden Aktien die Hälfte des Schlusskurses an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb nicht unterschreiten und das Doppelte des Schlusskurses an der Wiener

Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb nicht überschreiten. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 11. November 2013.

der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien gemäß § 65 (1) Ziffer 8 des Aktiengesetzes zu erwerben, wobei der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung erworbenen und der gemäß § 65 (1) Ziffer 1, 4 und 7 AktG erworbenen Aktien zehn von Hundert des Grundkapitals nicht übersteigen darf. Der Gegenwert darf für jeweils 1 Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 2,- nicht unterschreiten und EUR 120,- nicht überschreiten. Die hiernach erworbenen eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot veräußert werden. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 11. November 2013.

Sämtliche Erwerbe und Veräußerungen erfolgten im Rahmen der Genehmigung der Hauptversammlung.

Bedeutende Vereinbarungen gemäß § 243a (1) Z 8 UGB

Bedeutende Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen:

Bevorzugte Kooperation zwischen Erste Stiftung und CaixaBank S.A.

Die Erste Stiftung und die CaixaBank S.A. (früher Criteria CaixaCorp) haben eine Kooperationsvereinbarung („Preferred Partnership Agreement“, „PPA“) abgeschlossen in der die Erste Stiftung der CaixaBank, S.A. („CaixaBank“) den Status eines befreundeten Investors und bevorzugten Beteiligungspartners einräumt. Im Rahmen des PPA ist die CaixaBank ermächtigt, eine Person für die Nominierung in den Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG zu bestimmen. Im Gegenzug hat sich die CaixaBank verpflichtet, an einem feindlichen Übernahmeangebot für Aktien der Erste Group Bank AG nicht teilzunehmen sowie der Erste Stiftung ein Vorkaufs- und Optionsrecht auf die von der CaixaBank gehaltenen Aktien der Erste Group Bank AG einzuräumen. Im PPA verpflichtet sich die Erste Stiftung, mit Ausnahme bestimmter Umstände, Dritten keinerlei Rechte einzuräumen, die günstiger als jene sind, die der CaixaBank eingeräumt wurden. Das PPA schränkt die Ausübung der Stimmrechte in der Erste Group Bank AG weder für die Erste Stiftung noch für die CaixaBank ein. Das PPA wurde von der österreichischen Übernahmekommission freigegeben.

Nach einer Reihe von Transaktionen zur Reorganisation der „la Caixa“ Gruppe, änderte die Criteria CaixaCorp mit 30. Juni 2011 ihren Namen in CaixaBank, S.A.. Im Zuge dieser Transaktionen erwarb die frühere Criteria CaixaCorp das operative Bankgeschäft der „la Caixa“, die ihr Geschäft nun indirekt durch die neue, börsennotierte Gesellschaft CaixaBank fortführt. In der Folge wird die CaixaBank, die nun das operative Bankgeschäft innerhalb der „la Caixa“ Gruppe beherbergt, das Portfolio an Bankbeteiligungen halten, das auch die Beteiligung an der Erste Group Bank AG beinhaltet. Diese Namensänderung hat keine Auswirkungen auf das „Preferred Partnership Agreement“ oder die laufende Geschäftskooperation.

Die **Grundsatzvereinbarung des Haftungsverbundes** sieht die Möglichkeit einer vorzeitigen Auflösung aus wichtigem Grund vor. Ein wichtiger Grund, der jeweils die anderen Vertragsteile zur Auflösung berechtigt, liegt insbesondere vor, wenn

- a) Ein Vertragsteil die ihn nach der vorliegenden Vereinbarung treffenden pflichten gröblich verletzt;
- b) Sich die Beteiligungsverhältnisse an einem Vertragsteil so verändern, insbesondere durch Übertragung oder durch Kapitalerhöhung, dass ein oder mehrere dem Sparkassensektor nicht angehörende/r Dritte/r direkt und/oder indirekt sowie unmittelbar und/oder mittelbar die Kapital und/oder Stimmrechtsmehrheit erhält/erhalten oder wenn
- c) Ein Vertragsteil aus dem Sparkassensektor, gleichgültig aus welchem Grund, ausscheidet.

Die Grundsatzvereinbarung und die Zusatzvereinbarung des Haftungsverbunds enden, sofern und sobald ein dem Sektorverbund des Sparkassensektors nicht angehörender Dritter mehr als 25% der Stimmrechte oder des Kapitals der Erste Group Bank AG auf welche Art und Weise immer erwirbt und eine teilnehmende Sparkasse ihr Ausscheiden aus dem Haftungsverbund der Haftungsgesellschaft und der Erste Group Bank AG eingeschrieben und innerhalb von 12 Wochen ab dem Kontrollwechsel bekannt gibt.

Directors & Officers-Versicherung

Änderungen der Kontrollrechte

(1) Im Falle, dass es während der Geltungsdauer der Polizza zu irgendeiner/m der folgenden Transaktionen oder Vorgänge (jeweils eine "Veränderung der Kontrollrechte") hinsichtlich des Versicherungsnehmers kommt:

- a) der Versicherungsnehmer durch Fusion oder Verschmelzung nicht mehr weiterbesteht, es sei denn, dass die Fusion oder Verschmelzung zwischen zwei Versicherungsnehmern stattfindet oder
- b) eine andere Gesellschaft, Person oder konzerniert handelnde Gruppe von Gesellschaften und/oder Personen, die nicht Versicherungsnehmer sind, mehr als 50% der im Umlauf befindlichen Anteile des Versicherungsnehmers oder mehr als 50% der Stimmrechte erwirbt (daraus resultiert das Recht über die Kontrolle der Stimmrechte in Bezug auf Anteile, sowie das Recht auf die Wahl der Vorstandsmitglieder des Versicherungsnehmers),

dann bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizza bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizza hinsichtlich Ansprüchen aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die vor dem Inkrafttreten dieser Veränderung der Kontrollrechte verübt oder angeblich verübt wurden, voll bestehen und wirksam. Kein Versicherungsschutz besteht jedoch hinsichtlich der Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach diesem Zeitpunkt verübt oder angeblich verübt wurden (es sei denn der Versicherungsnehmer und der Versicherer kommen anderweitig überein). Die Prämie als Gegenleistung für diese Deckung wird als vollständig verdient angesehen.

(2) Im Falle, dass während der Geltungsdauer der Polizza eine Tochtergesellschaft aufhört eine Tochtergesellschaft zu sein, bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizza hinsichtlich derselben bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizza oder (gegebenenfalls) des Nachhaftungszeitraums weiter voll bestehen und wirksam, jedoch nur bezüglich solcher Ansprüche, die gegen einen Versicherten aufgrund von diesem während der Existenz dieser Gesellschaft als Tochtergesellschaft verübter oder angeblich verübter unrechtmäßiger Handlungen geltend gemacht werden. Kein Versicherungsschutz besteht hinsichtlich gegen einen Versicherten erhobener Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach dem Wegfall dieser Gesellschaft verübt oder angeblich verübt wurden.

Kooperation zwischen Erste Group Bank AG und Vienna Insurance Group (VIG)

Die Erste Group Bank AG und die Vienna Insurance Group AG Wiener Versicherung Gruppe ("VIG") sind in Bezug auf Bank- und Versicherungsprodukte Vertragspartner einer Generalvertriebsvereinbarung über die Vertriebskooperation zwischen der Erste Group und der VIG in Österreich und CEE. Im Falle eines Kontrollwechsels bei der Erste Group Bank AG, hat die VIG das Recht, die Generalvertriebsvereinbarung zu kündigen. Falls es zu einem Kontrollwechsel bei der VIG kommt, hat die Erste Group Bank AG das reziproke Recht. Ein Kontrollwechsel in Bezug auf die Erste Group Bank AG liegt dann vor, wenn 50 % plus eine Aktie der stimmberechtigten Aktien der Erste Group durch einen Dritten (ausgenommen DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung oder die österreichischen Sparkassen) erworben werden; in Bezug auf die VIG liegt ein Kontrollwechsel dann vor, wenn 50 % plus eine Aktie der stimmberechtigten Aktien der VIG durch einen Dritten (ausgenommen Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein - Vermögensverwaltung - Vienna Insurance Group) erworben werden. Falls sich die VIG dafür entscheidet, die Generalvertriebsvereinbarung aufzulösen, nachdem ein Kontrollwechsel bei der Erste Group Bank AG stattgefunden hat, hat diese die Möglichkeit, eine Minderung des ursprünglichen Kaufpreises, den sie und ihre Konzernunternehmen für die Anteile an CEE Versicherungsgesellschaften der Erste Group bezahlt haben, zu verlangen. Der mögliche Rückforderungsbetrag entspricht der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Embedded Value. Dieser reduziert sich linear im Zeitraum vom 26. März 2013 bis 16. März 2018 auf Null.

Die Erste Group Bank AG und die VIG sind weiters Vertragspartner einer Vermögensverwaltungsvereinbarung (Asset-Management-Vereinbarung), gemäß derer die Erste Group die Verwaltung bestimmter Teile der Wertpapierveranlagungen der VIG und ihrer Konzerngesellschaften übernimmt. Im Falle eines Kontrollwechsels (wie oben definiert), hat jeder Vertragspartner das Recht diese Vereinbarung zu kündigen. Falls sich die Erste Group Bank AG entscheidet, die Vermögensverwaltungsvereinbarung infolge eines Kontrollwechsels bei der VIG zu kündigen, da der neue beherrschende Eigentümer der VIG diese Vereinbarung nicht mehr unterstützt, hat sie die Möglichkeit, die volle Rückerstattung des Kaufpreises, die sie für 95 % Anteile an der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. – jene Vermögensverwaltungsgesellschaft, die die Dienstleistung aus der Vermögensverwaltungsvereinbarung erbringt – bezahlt hat, zurück zu fordern. Der mögliche Rückforderungsbetrag reduziert sich linear im Zeitraum von Oktober 2013 bis Oktober 2018 auf Null.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Kontrollumfeld

Der Vorstand der Erste Group Bank AG trägt die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Anwendung eines den Anforderungen des Unternehmens angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess.

Die dem Bereich Group Accounting zugeordnete Abteilung Holding and Treasury Accounting erstellt den Jahresabschluss der Erste Group Bank AG. Die Kompetenzzuordnung, die Kontenverantwortlichkeiten und die notwendigen Kontrollschritte sind in den Arbeitsanweisungen definiert.

Risikobeurteilung

Das Hauptrisiko im Rechnungslegungsprozess besteht darin, dass Sachverhalte aufgrund von Fehlern oder vorsätzlichem Verhalten (Betrug) nicht entsprechend der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abgebildet werden. Dies ist der Fall, sofern die Angaben in Abschlüssen und Anhangangaben wesentlich von den korrekten Werten abweichen, wenn sie also im Einzelnen oder in der Gesamtheit die auf Basis der Abschlüsse getroffenen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnten. Dies kann schwerwiegende Folgen, wie Vermögensschäden, Sanktionen der Bankenaufsicht oder Reputationsverlust nach sich ziehen.

Kontrollmaßnahmen

Die in den Arbeitsanweisungen zum UGB und im Handbuch zur IFRS-Rechnungslegung enthaltenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Transaktionen sind zwingend von den betroffenen Einheiten einzuhalten.

Als elementare Bestandteile des Internen Kontrollsystems (IKS) innerhalb der Erste Group Bank AG gelten:

- Controlling, als die permanente finanziell-betriebswirtschaftliche Analyse (z.B. Soll-Ist-Vergleiche zwischen Rechnungswesen und Controlling) und Steuerung des Unternehmens bzw. einzelner Unternehmensbereiche.
- Systemimmanente, selbsttätig wirkende Kontrolleinrichtungen und -maßnahmen in der formalen Ablauf- und Aufbauorganisation, z.B. programmierte Kontrollen in der Datenverarbeitung.
- Grundsätze der Funktionstrennung und des Vieraugenprinzips.
- Interne Revision – als eigene Organisationseinheit - die prozessunabhängig, jedoch so vorgangsnah wie möglich, mit der Überwachung aller Unternehmensbereiche, vor allem in Hinblick auf die Wirksamkeit der Bestandteile des Internen Kontrollsystems, befasst ist. Die Überwachung bzw. Prüfung der internen Revision erfolgt sowohl durch den Vorstand, den Prüfungsausschuss/Aufsichtsrat, durch externe Parteien (Bankenaufsicht, in Einzelfällen auch Abschlussprüfer) als auch durch revisionsinterne Qualitätssicherungsmaßnahmen (Self Assessments, Peer Reviews).

Information und Kommunikation

Der Jahresabschluss wird standardisiert und nach den oben beschriebenen Kontrollmaßnahmen erstellt. Leitende Mitarbeiter und der Finanzvorstand unterziehen den zu veröffentlichenden Jahresabschluss vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung.

Das Berichtswesen erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, (Segment-) Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich miteinander für das Berichtswesen abgestimmt. Aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen und Controlling werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche zur Kontrolle und Abstimmung durchgeführt.

Verantwortlichkeiten der Internen Revision

Die Interne Revision hat alle Geschäftsbereiche zu prüfen und zu beurteilen, Schwerpunkt aller Prüfungshandlungen ist jedoch die Überwachung der Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems. Die Interne Revision hat über ihre Wahrnehmungen jährlich an Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss zu berichten.

Die Interne Revision ist gemäß § 42 BWG eine dem Vorstand unmittelbar unterstehende Kontrolleinrichtung. Sie dient ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Bankgeschäftes und des Bankbetriebes. Aufgabe der Internen Revision ist es daher, den Vorstand bei der Sicherung des Vermögens der Bank, der Förderung der wirtschaftlichen und

betrieblichen Leistungsfähigkeit und damit in der Geschäfts- und Betriebspolitik zu unterstützen. Die Tätigkeit der Internen Revision orientiert sich insbesondere an der vorliegenden Geschäftsordnung, die unter der Verantwortung aller Vorstandsmitglieder ausgearbeitet und von diesen genehmigt und in Kraft gesetzt wurde. Die Geschäftsordnung wird regelmäßig und anlassbezogen überprüft und gegebenenfalls adaptiert.

Prüfungshandlungen der Internen Revision

Die Interne Revision prüft insbesondere:

- Betriebs- und Geschäftsbereiche der Bank;
- Betriebs- und Geschäftsabläufe der Bank;
- bankinterne Regelungen (Organisationsrichtlinien, Kompetenzordnungen, Leitlinien etc.) und Arbeitsanweisungen, auch hinsichtlich ihrer Einhaltung und Aktualität bzw. Aktualisierung;
- rechtlich vorgegebene Prüfbereiche, wie z.B. die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit der Anzeigen und Meldungen an die Finanzmarktaufsicht und an die Oesterreichische Nationalbank oder einmal jährlich die Ratingsysteme und deren Funktionsweise.

Die Interne Revision übt ihre Tätigkeit grundsätzlich aus eigenem Entschluss und gemäß dem jährlich zu erstellenden und vom Vorstand genehmigten Revisionsplan aus. Der genehmigte Revisionsplan wird auch dem Prüfungsausschuss zur Kenntnis gebracht.

Risikomanagement

Erläuterungen zum Risikoprofil der Erste Group Bank AG sowie Ziele und Methoden des Risikomanagements

Als Konsequenz des Geschäftsmodells der Erste Group Bank AG ist das Risikoprofil besonders von Kreditrisiken, Marktrisiken und operationalen Risiken geprägt. Gleichzeitig stehen, insbesondere infolge der globalen Finanzkrise der letzten Jahre, Liquiditätsrisiken und das allgemeine Geschäftsrisiko im Fokus. Neben den aufgezählten Risiken umfasst das Risikomanagement der Gruppe weitere Risiken, die jedoch in ihrem Umfang eine weit geringere Bedeutung haben. Die Hauptrisikokategorien können im Wesentlichen wie folgt zusammengefasst werden:

Kreditrisiko	sind Verlustrisiken aus dem möglichen Ausfall von Kontrahenten, insbesondere von Kreditnehmern im Rahmen des klassischen Finanzierungsgeschäfts, und damit verbundenen Kreditausfällen.
Marktrisiko	sind Verlustrisiken aus der nachteiligen Preisänderung von marktfähigen und gehandelten Produkten wie z.B. Aktien, Renten und Derivate sowie Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen und Preisschwankungen bei Rohstoffen.
Operationales Risiko	ist das Verlustrisiko in Folge von Fehlern oder Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen.
Liquiditätsrisiko	ist das Risiko der nicht zeitgerechten oder unzureichenden Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Erfüllung der Verbindlichkeiten der Bank.
Geschäftsrisiko	ist das Risiko der Bank, die erwarteten monetären Geschäftsziele nicht erreichen zu können.

Risikomanagementziele und Methoden

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion jeder Bank dar. Die von der Erste Group Bank AG verfolgte proaktive Risikopolitik und Risikostrategie strebt nach Optimierung des Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag, um nachhaltig eine hohe Eigenkapitalverzinsung zu erzielen.

Die Erste Group Bank AG verfügt über ein für ihr Unternehmens- und Risikoprofil maßgeschneidertes, proaktives Controlling- und Risikomanagement-System. Dieses basiert auf einer klaren, auf die Geschäftsstrategie der Gruppe abgestimmten Risikostrategie, deren besonderer Schwerpunkt auf dem frühzeitigen Erkennen und der gezielten Steuerung von Risiken und Trends liegt. Neben der Erfüllung der internen Vorgabe eines effektiven und effizienten Risikomanagements soll das Controlling und

Risikomanagement-System der Erste Group Bank AG auch externe, insbesondere regulatorische Aufgaben erfüllen.

In der Erste Group Bank AG besteht der Risikocontrollingprozess, wie international üblich, aus den Teilschritten: Risikoidentifizierung, Risikomessung, Risikoaggregation, Risikolimitierung und Risikoreporting.

Im Kreditrisiko, als der mit Abstand wichtigsten Risikokategorie, hat die Erste Group Bank AG seit 2007 den IRB-Ansatz nach Basel II und damit alle notwendigen Methoden und Prozesse für diesen fortgeschrittenen Ansatz im Einsatz.

Die Marktrisiken im Handelsbuch werden seit mehreren Jahren nach einem internen Modell unterlegt.

Das Operationale Risiko wird seit 2009 für die Erste Group Bank AG und die wichtigsten Tochtergesellschaften nach dem AMA (Advanced Measurement Approach) unterlegt. Seither wird der Anwendungsbereich dieses Ansatzes im Konzern ständig erweitert.

Für die gesamtheitliche Betrachtung der eingegangenen und zukünftigen Risiken und Deckungsmassen der Bank wird im Rahmen des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) die Risikotragfähigkeitsrechnung als Instrument eingesetzt, die regelmäßig über das Risikoprofil und die Kapitaladäquanz Auskunft gibt und Basis für die Bestimmung und Durchführung gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen bildet.

Organisation des Risikomanagements

Für die Überwachung und Steuerung der Risiken besteht eine klare Aufbauorganisation mit definierten Aufgaben und Zuständigkeiten sowie delegierten Kompetenzen und Risikolimits.

Das Controlling und Management der Risiken erfolgt ausgehend von der vom Gesamtvorstand verabschiedeten Geschäfts- und Risikostrategie. Der Chief Risk Officer der Erste Group Bank AG (Group CRO) verantwortet im Zusammenwirken mit den Chief Risk Officers der Tochtergesellschaften die Umsetzung und Einhaltung der Risikocontrolling- und Risikomanagement-Strategien für sämtliche Risikoarten und Geschäftsfelder.

Für eine effektive und optimierte Steuerung der Bank sind Komitees etabliert, die neben den operativen Kontrollfunktionen auch strategische Steuerungsaufgaben wahrnehmen. Als oberstes Risiko-Gremium innerhalb der Erste Group Bank AG fungiert der Risikomanagementausschuss.

Der Risikomanagementausschuss ist zuständig für die Erteilung der Zustimmung in all jenen Fällen, bei denen Kredite und Veranlagungen oder Großveranlagungen eine Höhe über dem Pouvoir des Vorstandes gemäß Pouvoirregelung erreichen. Der Zustimmung des Risikomanagementausschusses bedarf jede Veranlagung oder Großveranlagung im Sinne des § 27 BWG, deren Buchwert 10% der anrechenbaren Eigenmittel der Gesellschaft oder der anrechenbaren konsolidierten Eigenmittel der Kreditinstitutgruppe überschreitet. Weiters obliegt ihm die Erteilung von Vorausermächtigungen soweit gesetzlich zulässig. Der Risikomanagementausschuss ist auch zuständig für die Überwachung des Risikomanagements der Erste Group Bank AG.

Während der Gesamtvorstand und insbesondere der Group CRO für die Verfügbarkeit einer angemessenen Infrastruktur und geeigneter Mitarbeiter sowie der erforderlichen Methoden, Normen und Verfahren sorgen, erfolgt die konkrete Identifizierung, Messung, Beurteilung, Genehmigung, Überwachung, Steuerung und Limitierung von Risiken in den operativen Einheiten der Erste Group Bank AG. Auf Konzernebene wird der Vorstand von den folgenden Bereichen unterstützt, die zur Erfüllung operativer Risikocontrollingfunktionen sowie zur Wahrnehmung von Aufgaben des strategischen Managements eingerichtet wurden:

- Group Strategic Risk Management;
- Group Risk Governance and Projects;
- Group Corporate Risk Management;
- Group EGI Real Estate Risk Management;
- Group Retail Risk Management;
- Group Corporate Workout;
- Group Compliance, Legal and Security.

Group Strategic Risk Management verantwortet – als Risikocontrollingfunktion – die Bereitstellung von adäquaten Risikomessmethoden und Instrumenten sowie die Erstellung von umfassenden Risikorichtlinien und Kontrollregelwerken. Als eine von den Markteinheiten unabhängige Stelle obliegt es dem Group Strategic Risk Management, sicherzustellen, dass alle gemessenen oder eingegangenen Risiken innerhalb der vom Gesamtvorstand beschlossenen Limits bleiben.

Group Risk Governance and Projects ist für die zentrale Koordination von übergreifenden Themen wie Risiko IT, das gruppenweite Group Risk Policy Framework, den Aufbau eines übergreifenden Risk Reporting Frameworks sowie Change Management innerhalb des Risikomanagements verantwortlich.

Group Corporate Risk Management nimmt die Funktion des operativen Kreditrisikomanagements für das divisionalisierte Großkundengeschäft der Erste Group Bank AG wahr. Es verantwortet für dieses Kundensegment die formale und materielle Überprüfung, Empfehlung und Genehmigung sämtlicher Kreditrisiken, die die Erste Group Bank AG als Holding trägt.

Group EGI Real Estate Risk Management ist für das operative Kreditrisikomanagement im divisionalisierten Immobiliengeschäft verantwortlich. Es übernimmt in dieser Funktion die formale und materielle Überprüfung, Empfehlung und Genehmigung sämtlicher Kreditrisiken im Immobiliengeschäft.

Group Retail Risk Management ist für das Monitoring und die Steuerung des Retailkreditportfolios sowie für die Risikorichtlinien bezüglich der Retailkreditvergabe zuständig. Es bietet einen Analyserahmen um das lokale Retailkreditportfolio zu überwachen und liefert eine zeitnah umsetzbare Entscheidungshilfe für das Management.

Group Corporate Workout verantwortet das Sanierungs- und Verwertungsmanagement von problematischen Geschäften mit Großkunden im Segment Group Corporate and Investment Banking sowie mit Kreditnehmern im lokalen KMU-Segment wenn das Kreditrisikovolumen über den Pouvoirgrenzen für den lokalen Vorstand liegt.

Die bis dahin als jeweils eigener Bereich geführten Abteilungen Group Compliance, Group Legal und Group Security Management wurden im Jahr 2012 zusammengeführt. In Group Compliance sind die Funktionen Central Compliance, Securities Compliance, AML (Anti-Money Laundering) Compliance und Fraud Management angesiedelt und ist für die Behandlung von Compliance-Risiken zuständig. Group Legal berät und unterstützt als zentrale Rechtsabteilung den Vorstand, die Geschäftsbereiche und die zentralen Stellen in rechtlichen Angelegenheiten und reduziert rechtliche Risiken auch durch das Management von Rechtsstreitigkeiten. Group Security Management ist für die strategische Ausrichtung, Definition von Sicherheitsstandards, Qualitätssicherung, das Monitoring sowie für die Weiterentwicklung von sicherheitsrelevanten Themen in der Erste Group Bank AG zuständig.

Corporate Social Responsibility

Einleitung

Die Erste Group Bank AG nimmt ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft sehr ernst. Zentrales Unternehmensziel ist es, Unternehmen, Privatpersonen und dem öffentlichen Bereich zu ermöglichen, ein finanziell gesundes Leben zu führen. Viele der Aktivitäten zielen darauf ab, andere entsprechen dem Grundsatz einen Teil der Gewinne in den jeweiligen Regionen einzusetzen und Ressourcen möglichst schonend zu nutzen.

Kunden

Das Filialnetz der Erste Group bleibt, neben den ausgebauten mobilen Möglichkeiten des Bankgeschäfts, die wichtigste Anlaufstelle aller Kunden. Um trotz sprachlicher Barrieren eine gute individuelle Beratung zu ermöglichen, bietet die Erste Bank Österreich in 22 Filialen in Wien, Mödling und Schwechat multilinguale Beratungsleistungen an. Für Menschen mit Sehbehinderung und Blinde schuf die Erste Group bessere Zugänglichkeit für ihre Bankgeschäfte. Bankomatkarten der Erste Bank Österreich wurden mit dem Brail Alphabet beschriftet. Der Online-Bereich der Erste Group wurde dahingehend adaptiert, dass Sehbehinderte zwischen drei verschiedenen Schriftgrößen auswählen können.

Um die Kundenbeziehungen zu vertiefen, ist eine stetige Verbesserung des Kundenservice erforderlich. Die Etablierung der unabhängigen Einheit „Group Customer Experience“ ermöglicht, bessere Einblicke in die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden zu gewinnen. Mit Hilfe des „Bank Market Monitor“ wird die gruppenweite Kundenzufriedenheit vierteljährlich durch Telefoninterviews evaluiert. Diese Studie liefert Daten

für einen länderübergreifenden Leistungsvergleich. Um die Qualität der Services und Dienstleistungen für alle Kunden zu sichern, wurden die Hochwertigkeit und Nachhaltigkeit der angebotenen Produkte regelmäßig überprüft. Dazu bereitet die Erste Group auch einen innovativen Produkt-Genehmigungsprozess vor, den jede neue Entwicklung vor Markteinstieg durchlaufen muss.

Seit 2012 sind alle Asset Management Einheiten unter dem Dach der Erste Asset Management vereint. Der Trend zu nachhaltigen Investments wurde durch das Erste Asset Management genützt und im letzten Jahr eine breite Palette an ethisch-nachhaltigen Fonds entwickelt. Die Asset Management Tochter der Erste Group in Österreich und der CEE-Region wurde dadurch zum dominanten Anbieter von nachhaltigen Investmentfonds. Das verwaltete Vermögen wurde von rund 2 Milliarden Euro überstieg das Niveau von 2011 um mehr als 20%. Neben dem Fokus auf Nachhaltigkeitsfonds wurde Ende 2011 auch das Ausschlusskriterium „Geächtete Waffen“ für alle aktiv gemanagten Fonds der Erste Asset Management sowie die Position eines „Chief Sustainability Investment Officers“ eingeführt. Ziel ist eine weitgehende Verankerung nachhaltiger Aspekte in der gesamten Fondspalette der Erste Asset Management.

2012 beschäftigte sich die Erste Group weiter mit der Entwicklung von Lösungsstrategien für die finanzielle Eingliederung von Sozialen Unternehmen. Über die Beteiligung an good.bee war die Gruppe in der Lage, Privaten sowie Unternehmen, die keinen Zugang zu Finanzleistungen haben, über Mikrobanking eine Finanzierung zu ermöglichen. In Österreich hat die Erste Bank in Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung Wien die Initiative „betreutes Konto“ gestartet und die Studentenförderung „For Best Students“ marktfähig gemacht. Auch die Zusammenarbeit mit NGOs wurde 2012 neu gestaltet. Im Mittelpunkt stehen ein neues Betreuungskonzept und eine Entlastung der Organisationen bei den Bankgebühren.

Zivilgesellschaft

Entsprechend der Gründungsidee der Sparkasse vor 200 Jahren, fördert die Erste Group seit jeher Sozial-, Kultur- und Bildungsprojekte. Im Rahmen des MehrWERT Sponsoringprogramms der Erste Group fließt ein Teil der erwirtschafteten Gewinne in Projekte der Regionen.

Soziale Aktivitäten

Die Erste Group setzt auf langfristige Hilfe und unterstützt seit vielen Jahren den Kampf der Caritas gegen Armut in Österreich. Der Schwerpunkt liegt auf konkreter und rascher Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Benachteiligten Menschen werden neue Chancen einer beständigen Weiterentwicklung eröffnet. In Österreich liegt der Fokus auf der Unterstützung junger Menschen. Darunter fallen zum Beispiel die Osteuropakampagne zugunsten von Kindern, der Verein lobby.16, der jungen Flüchtlingen einen Zugang zu Bildung und Beschäftigung ermöglicht und das Talentprogramm Club 27.

Kunst und Kultur

Im Rahmen des MehrWERT Sponsoringprogramms finanzierte die Erste Group in ihren Regionen auch 2012 zahlreiche Kulturprojekte. Besonders junge Künstler werden in vielen Ländern durch Stipendien und das Schaffen von Auftritt- bzw. Ausstellungsmöglichkeiten gefördert. Neue Konzepte zur Musikvermittlung und Musik für sozial benachteiligte Menschen erlebbar zu machen sind ebenfalls Teil des Engagements. Wie in den vergangenen Jahren war die Erste Group Partner vieler Festivals in mehreren Ländern, wie des Filmfestivals Viennale, multi-Genre und Jazzfestivals. Auch die Messe VIENNAFAIR sowie die Vienna Design Week wurden unterstützt.

Bildung

Eine Voraussetzung für stabiles Wirtschaftswachstum und die langfristige Sicherung von Wohlstand sind, dass ein möglichst großer Bevölkerungsteil Kenntnisse in den Bereichen Finanz und Wirtschaft aufweist. Dafür hat die Erste Group in Österreich eine Vielzahl an Bildungsprojekten initiiert, die vor allem auf junge Menschen abzielen. Im Zoom Kindermuseum wird Kindern das Thema Geld näher gebracht. Für Schüler und Lehrlinge gibt es Bildungsprogramme zum Thema Einnahmen und Ausgaben, die Planung von finanziellen Zielen, die Rolle einer Bank und Finanzprodukte und -instrumente. Diese Inhalte sind auch über Bildungsportale zugänglich und werden mittels Filmserien vermittelt. Zusätzlich bietet die Zweite Sparkasse Schuldenpräventionsworkshops an.

Corporate Volunteering

Ehrenamtliches Engagement ist für die Erste Group ein wichtiger Bestandteil ihrer CSR Aktivitäten. Seit Anfang 2012 läuft das Vermittlungsportal Erste Time Bank, über das MitarbeiterInnen und PensionistInnen

der Erste Bank mit Organisationen vernetzt werden, die ehrenamtliche Helfer suchen. Zusätzlich stellt die Erste Bank NGOs Mitarbeiter für eine bestimmte Zeit, meisten drei bis vier Monate, zur Verfügung.

Mitarbeiter

Die Erste Group bietet ihren Mitarbeitern eine Vielzahl an Fortbildungsmöglichkeiten an und fördert den internationalen Wissensaustausch. Die Kurse umfassen alle Level vom einjährigen on-the-job Training für Universitätsabsolventen über Kurse für Führungskräfte und Vorträge aus aktuellen Anlässen. Seit 2012 bietet die „Erste School“ ein eigenes Compliance Certification Programm an. Durch eigene Fortbildungen für Frauen zielt die Erste Bank darauf ab, den Frauenanteil in Führungs- und Spezialistenpositionen zu steigern. Ein besonderes Anliegen ist auch die Einbindung und Wiedereingliederung von Elternteilen während und nach ihrer Karenz. In Österreich wurde 2012 im Rahmen des Herz-Kreislaufschwerpunktes ein Carotis-Screening für die Schlaganfallprävention am Arbeitsplatz angeboten, das eine rege Teilnahme fand. Die Erste Group gilt als Vorreiter für Gesundheitsförderung und wurde auch von der OECD als Vorzeigeunternehmen im Bereich der Prävention psychischer Erkrankungen genannt.

Erste Group Bank AG - Kennzahlen	2012	2011
Fluktuation	6,7%	5,7%
Krankheitstage / Mitarbeiter	6,7	7,0
Schulungstage / Mitarbeiter	5,6	4,5
Frauenanteil / Mitarbeiterstand	44,0%	43,0%
Führungskräfte / Mitarbeiterstand	11,2%	11,6%
Frauenanteil an Führungspositionen	22,0%	18,1%
Anteil an Teilzeitmitarbeitern	21,0%	17,3%
Frauenanteil an Teilzeitmitarbeitern	72,0%	77,5%

Umwelt

Für eine erfolgreiche Umsetzung der diversen Umweltaktivitäten hat die Erste Group Bank AG ein umfassendes Monitoring ihrer Auswirkungen auf die Umwelt implementiert. Darauf basierend wurden Umweltziele und Maßnahmen beschlossen, die in die Kategorien Schonung natürlicher Ressourcen und Müllmanagement unterteilt werden. Die Involvierung der Mitarbeiter ist essentiell für die konsequente Durchführung der Umweltstrategie. Ein Erfolgszeichen für diese Herangehensweise ist, dass einige der laufenden Projekte aus nationalen Initiativen entstanden sind. Auch die Auszeichnung der Erste Bank Oesterreich mit einem Umweltpreise zeigt, dass der richtige Weg in Umweltbelangen eingeschlagen wurde. Wichtige Projekte im Bereich Stromreduktion sind die Umstellung auf LED-Lampen, die Optimierung von Heiz- und Kühlsystemen und die Einschränkung der Beleuchtung. Die Erste Group hat sich zum Ziel gesetzt, ihren Papierverbrauch massiv zu senken. Wichtig für die Realisierung ist es, möglichst viele Bankgeschäfte papierlos durchführen zu können, dafür hat die Erste Bank Oesterreich Unterschriftenpads implementiert.

Wien, 9. April 2013

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h.

Generaldirektor

Franz Hochstrasser e.h.

Generaldirektor Stv

Herbert Juranek e.h.

Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer e.h.

Vorstandsdirektor

Manfred Wimmer e.h.

Vorstandsdirektor

Bilanz zum 31. Dezember 2012
Erste Group Bank AG

Aktiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		4.359.434.102,10		2.959.594
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	5.138.950.948,87		3.279.697	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	5.138.950.948,87		3.279.697
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	1.031.351.942,07		1.206.672	
b) sonstige Forderungen	27.610.006.617,39	28.641.358.559,46	32.042.964	33.249.636
4. Forderungen an Kunden		13.056.789.459,72		14.827.058
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.765.487.673,39		8.616.417
a) von öffentlichen Emittenten	773.671.276,10		873.800	
b) von anderen Emittenten	5.991.816.397,29		7.742.617	
darunter: eigene Schuldverschreibungen	2.264.268.959,73		0	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		899.833.166,56		1.116.372
7. Beteiligungen		250.866.869,48		251.419
darunter: an Kreditinstituten	107.558.318,95		119.997	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		11.364.738.277,52		11.132.413
darunter: an Kreditinstituten	851.738.669,72		852.939	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		48.658.063,63		43.967
10. Sachanlagen		29.432.143,48		39.655
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	15.277.037,45		27.756	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		50.000,00		470
darunter: Nennwert	50.000,00		470	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		12.964.947.029,70		5.717.388
darunter: latente Steuerabgrenzung	24.869.000,00		24.869	
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		271.965.574,35		291.000
Summe der Aktiva		83.792.511.868,26		81.525.087

Posten unter der Bilanz

1. Auslandsaktiva	48.084.554.042,94		41.346.940
--------------------------	-------------------	--	------------

Bilanz zum 31. Dezember 2012
Erste Group Bank AG

Passiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	900.015.836,63		1.479.152	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	25.045.404.558,06	25.945.420.394,69	26.520.005	27.999.156
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen	0,00		0	
darunter:				
aa) täglich fällig	0,00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
b) sonstige Verbindlichkeiten	4.750.634.884,15		5.953.710	
darunter:				
aa) täglich fällig	1.930.800.023,24		2.833.059	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.819.834.860,91	4.750.634.884,15	3.120.651	5.953.710
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	21.419.544.114,91		22.993.475	
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	2.748.793.252,08	24.168.337.366,99	2.745.579	25.739.054
4. Sonstige Verbindlichkeiten		11.711.057.159,89		4.325.553
5. Rechnungsabgrenzungsposten		119.204.980,75		115.524
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		0	
b) Rückstellungen für Pensionen	339.479.267,00		324.588	
c) Steuerrückstellungen	19.381.033,87		15.760	
d) sonstige	345.700.995,75	704.561.296,62	331.902	672.250
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		3.192.200.103,10		2.700.105
8. Ergänzungskapital		1.029.284.000,00		2.152.870
9. Gezeichnetes Kapital		789.137.294,00		781.535
9.A Partizipationskapital		1.763.744.000,00		1.763.744
10. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	6.449.930.000,00		6.390.552	
b) nicht gebundene	260.000.000,00		260.000	
c) Rücklage für eigene Aktien	0,00	6.709.930.000,00	0	6.650.552
11. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	34.156.000,00		34.156	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	1.693.085.409,27		1.612.167	
d) Rücklage für eigene Aktien	26.639.000,00	1.753.880.409,27	27.059	1.673.382
Übertrag		82.637.391.889,46		80.527.435

Passiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
Übertrag		82.637.391.889,46		80.527.435
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		851.000.000,00		851.000
13. Bilanzgewinn		298.926.978,80		141.100
14. Unversteuerte Rücklagen				
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	5.193.000,00		5.552	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	5.193.000,00	0	5.552
darunter:				
aa) Investitionsrücklage gemäß § 9 EStG 1988	0,00		0	
bb) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0,00		0	
cc) Mietzinsrücklage gemäß § 11 EStG 1988	0,00		0	
dd) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0,00		0	
Summe der Passiva		83.792.511.868,26		81.525.087

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten		4.449.798.727,28		7.346.056
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	3.951.344.617,56		6.601.418	
c) Verbindlichkeiten aus Kreditderivaten	498.454.109,72		744.638	
2. Kreditrisiken		6.100.744.128,20		4.043.053
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		2.039.813,75		1.967
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23		15.184.839.617,22		14.894.793
darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7	360.507.000,00		494.060	
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs.1		3.332.997.252,92		3.420.168
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4	2.972.490.252,92		2.859.004	
6. Auslandspassiva		24.206.329.809,43		22.145.525

Gewinn- und Verlustrechnung 2012

Erste Group Bank AG

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
1. Zinsen und ähnliche Erträge		1.733.496.404,42		1.976.324
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	452.799.015,91		444.659	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 1.308.189.516,89		- 1.508.064
I. NETTOZINSERTRAG		425.306.887,53		468.260
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	38.354.719,81		42.440	
b) Erträge aus Beteiligungen	15.910.918,40		13.799	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	325.590.127,05	379.855.765,26	775.125	831.364
4. Provisionserträge		161.193.642,31		201.472
5. Provisionsaufwendungen		- 143.500.131,68		- 144.499
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		72.816.411,56		- 7.887
7. Sonstige betriebliche Erträge		47.484.733,30		14.728
II. BETRIEBSERTRÄGE		943.157.308,28		1.363.438
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		- 416.630.078,30		- 400.829
a) Personalaufwand	- 259.539.906,54		-238.311	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	- 158.826.472,21		- 155.754	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 33.616.965,63		- 33.468	
cc) sonstiger Sozialaufwand	- 2.198.299,30		- 2.042	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 45.982.369,47		- 46.782	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	- 14.891.603,00		7.920	
ff) Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	- 4.024.196,93		- 8.185	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	- 157.090.171,76		- 162.518	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		- 20.477.406,53		- 15.212
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 6.282.996,59		- 8.599
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		- 443.390.481,42		- 424.639
IV. BETRIEBSERGEBNIS		499.766.826,86		938.799

	€	Tsd € Vorjahr
Übertrag (IV. Betriebsergebnis)	499.766.826,86	938.799
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	- 300.324.005,14	- 804.110
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	456.942.381,11	92.671
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	- 291.065.587,16	- 42.143
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	130.552.263,46	34.815
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	495.871.879,13	220.032
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	- 4.878
darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	- 4.878
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	31.043.508,78	43.064
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	- 147.873.155,56	- 119.934
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	379.042.232,35	138.284
20. Rücklagenbewegung	- 80.139.573,55	2.789
darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00	0
Auflösung der Haftrücklage	0,00	0
VII. JAHRESGEWINN	298.902.658,80	141.073
21. Gewinnvortrag	24.320,00	27
22. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00	0
VIII. BILANZGEWINN	298.926.978,80	141.100

Anhang zum Jahresabschluss 2012 der Erste Group Bank AG

I. Allgemeine Angaben

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2012 der Erste Group Bank AG erfolgte nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG).

Seitens der Erste Group Bank AG wird zum gleichen Bilanzstichtag ein Konzernabschluss gemäß § 59 a BWG nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die Erste Group Bank AG gehört – so wie fast alle österreichischen Sparkassen – dem Haftungsverbund der Sparkassengruppe an.

Die Sparkassengruppe sieht sich dabei als Verbund selbständig agierender, regional verankerter Sparkassen, der durch einen effektiven Produktionsverbund, eine Vereinheitlichung des Marktauftritts und der Werbelinie, eine einheitliche Risikopolitik, ein abgestimmtes Liquiditätsmanagement sowie gemeinsame Standards im Controlling seine Marktstellung ausbauen will.

Darüber hinaus ist es Zweck dieses Verbundes,

- allfällige wirtschaftliche Probleme seiner Mitglieder möglichst früh erkennbar zu machen und den Mitgliedern bei der Bewältigung wirtschaftlicher Probleme effiziente Hilfe zukommen zu lassen, die von fachlicher Unterstützung bis zur Übernahme von Haftungen und Zufuhr von Fremd- oder Eigenmitteln reichen kann, sowie
- eine über die gesetzliche Einlagensicherung (§§ 93 ff BWG) hinausgehende Absicherung bestimmter Forderungen von Kunden durch die Begründung einer entsprechend ausgestalteten Einstandspflicht der teilnehmenden Sparkassen zu erreichen.

Die Abwicklung solcher Maßnahmen sowie die Analyse der wirtschaftlichen Situation jedes Mitgliedes des Haftungsverbundes ist der Haftungsverbund GmbH übertragen, an welcher die teilnehmenden Sparkassen – bei Teilnahme aller Sparkassen – mit insgesamt max. 49% und die Erste Group Bank AG zumindest immer mit 51% beteiligt sind.

Die unter Berücksichtigung der BWG-Anforderungen zu erbringenden individuellen Leistungen der einzelnen Haftungsverbund-Mitglieder bestehen in Unterstützungsmaßnahmen für Verbund-Mitglieder (wie z.B. Gewährung von Liquiditätshilfen, Einräumung von Darlehen, Übernahme von Garantien, Zufuhr von Eigenkapital) und in der Erfüllung der abgesicherten Kundenforderungen im Falle des § 93 (3) Z 1 BWG eines Verbund-Mitgliedes. Das Ausmaß der individuellen Leistungen der einzelnen Verbund-Mitglieder in einem Anlassfall unterliegt einer individuellen und allgemeinen Höchstgrenze, wobei auch jene Beträge, die die Verbund-Mitglieder im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung nach den §§ 93 ff BWG zur Verfügung stellen, angerechnet werden. Die entsprechenden Beträge werden von der Haftungsgesellschaft ermittelt und den beitragspflichtigen Mitgliedern bekannt gegeben.

1. Offene Rechtsfälle

Die Erste Group Bank AG ist an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die überwiegend im Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Bankgeschäftsbetrieb stehen. Es wird nicht erwartet, dass der Ausgang dieser Verfahren einen erheblichen negativen Einfluss auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group Bank AG haben wird. Die Erste Group Bank AG ist darüber hinaus derzeit an folgenden Verfahren beteiligt:

Holocaust Ungarn Rechtsstreit

2010 hat eine Gruppe von Klägern im Namen von Holocaust Opfern oder deren Nachkommen eine Sammelklage beim Bundesgericht in Chicago eingebracht. Die Kläger behaupten, dass mehrere ungarische Banken zu Unrecht von der Inbesitznahme von jüdischem Vermögen profitiert hätten. Den Wert dieses Vermögens beziffern die Kläger mit 2 Mrd. US Dollar Wert 1944. In Bezug auf Erste Group Bank AG wird nicht behauptet, dass diese sich an der behaupteten widerrechtlichen Aneignung jüdischen

Vermögens beteiligt hätte. Nichtsdestoweniger ist Erste Group Bank AG in diesem Verfahren Beklagte, da die Kläger behaupten, diese sei die Rechtsnachfolgerin mehrerer in dieser Zeit in Großungarn tätiger Banken. Erste Group Bank AG weist alle gegen sie gerichteten Behauptungen, zurück. Dies gilt auch, aber nicht nur, für die Behauptung der angeblich bestehenden Rechtsnachfolge. Das Verfahren befindet sich derzeit in der Discovery Phase. Erste Group Bank AG wird alle notwendigen Schritte zur Abwehr der geltend gemachten Ansprüche unternehmen.

2. Offenlegung

Für die Offenlegung gemäß § 26 BWG und der Offenlegungsverordnung hat die Erste Group Bank AG als Medium das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Webseite der Erste Group (www.erstegroup.com/ir) dargestellt und begründet.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1) Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vorsehen. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen.

2) **Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten** wurden mit dem Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag bewertet. Jene Währungen, für die die EZB keinen Referenzkurs veröffentlicht, wurden mit dem Devisen-Mittelkurs der Erste Group Bank AG bewertet. MUM-Währungen wurden mit den fixen Euro-Faktoren umgerechnet. Devisentermingeschäfte und Währungsswaps wurden grundsätzlich mit dem Devisenterminkurs angesetzt.

3) Der Ansatz von **Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** erfolgte zu den Anschaffungskosten. Sofern durch anhaltende Verluste oder andere Umstände dauernde Wertminderungen eingetreten waren, wurde eine entsprechende Abwertung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung war im Umfang der Werterhöhung, jedoch unter Berücksichtigung der bereits erfolgten Abschreibung, eine Zuschreibung vorzunehmen.

4) Bei **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens** wurde der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 (2) BWG zeitanteilig abgeschrieben bzw. zeitanteilig über die gesamte Restlaufzeit bis zur Rückzahlung als Ertrag gemäß § 56 (3) BWG aufgelöst. Bei nachhaltigen Wertminderungen wurde gemäß § 204 (2) UGB auf den niedrigeren Tageswert zum Bilanzstichtag abgeschrieben. **Wertpapiere des Handelsbestandes** und sonstige **Wertpapiere des Umlaufvermögens** wurden nach dem Tageswertprinzip entsprechend den Vorschriften des § 207 UGB in Verbindung mit § 56 (5) BWG bewertet.

5) Die Bewertung der **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wechsel und sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgte nach den Vorschriften des § 207 UGB. Erkennbaren Risiken wurde durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zuschreibungen aus der Auflösung von Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Kredite wurden nach statistischen Risikomeerkmalen bewertet beziehungsweise wurden Vorsorgen als Portfoliowertberichtigungen vorgenommen. Forderungen an Schuldner in Risikoländern wurden unter Beachtung der Stellungnahme des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder vorsichtig bewertet.

6) **Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 25 und 50 Jahre, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 5 und 20 Jahre und für immaterielle Anlagewerte zwischen 4 und 15 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

7) Die **verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten** wurden in der Bilanz mit den Rückzahlungswerten bzw. den anteiligen Jahreswerten (Nullkuponanleihen) angesetzt.

8) Die **Emissionskosten** wurden sofort aufwandswirksam verrechnet, **Agios und Disagios für Emissionen** wurden abgegrenzt und auf die Laufzeit der Schuld verteilt.

9) Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

Die **leistungsorientierten Versorgungspläne** der Erste Group Bank AG umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen.

Leistungsorientierte Pensionspläne beziehen sich nur mehr auf im Ruhestand befindliche Mitarbeiter. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer wurden in den vergangenen Jahren an die VBVBetriebliche Altersvorsorge AG übertragen. In der Erste Group Bank AG verbleiben im Rahmen einer leistungsorientierten Zusage die Ansprüche bereits vor Inkrafttreten der Pensionsreform per 31. Dezember 1998 im Ruhestand befindlicher Dienstnehmer bzw. jener Dienstnehmer, die zwar erst 1999 die Pension antraten, aber einzelvertraglich noch die Zusage auf einen Direktpensionsanspruch gegenüber der Erste Group hatten, sowie Anwartschaften aus darauf basierenden Hinterbliebenenpensionen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen gegenüber jenen Mitarbeitern, deren Dienstverhältnis in der Erste Group Bank AG vor dem 1. Jänner 2003 begann. Die Abfertigung ist eine Einmalzahlung, auf die die Mitarbeiter bei Beendigung ihres Dienstverhältnisses Anspruch haben. Der Anspruch auf Abfertigung entsteht, wenn das Dienstverhältnis mindestens drei Jahre gedauert hat.

Leistungsbezogene Versorgungspläne beinhalten auch Jubiläumsgelder. Jubiläumsgelder (Zahlungen für langjährige Dienste/Treue zum Unternehmen) sind von der Dauer des Dienstverhältnisses beim Dienstgeber abhängig. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld begründet sich auf dem Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Mitarbeiterversorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Zukünftige Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bestimmt. In die Berechnung fließen nicht nur die zum Bilanzstichtag bekannten Gehälter, Pensionen und Anwartschaften auf zukünftige Pensionszahlungen ein, sondern auch für die Zukunft erwartete Gehalts- und Pensionserhöhungen. Die Anwendung der Korridormethode erfolgte ab 2012 nicht mehr.

Per 31. Dezember 2012 wurden die für die Berechnungen verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen an die zum Jahresende 2012 bestehenden Gegebenheiten angepasst. Damit basiert die versicherungsmathematische Berechnung von Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen auf einem Rechnungszinssatz (langfristiger Kapitalmarktzinssatz) von 3,65% per annum (bisher: 4,65%). Die gesetzliche Erhöhung der Pensionsleistungen wurde mit 2,0% pro Jahr (bisher: 2,4%) angenommen. Abfertigungen und Jubiläumsgelder wurden auf Grundlage einer erwarteten jährlichen Gehaltssteigerung von 2,9% pro Jahr (bisher: 3,4%) errechnet. Die Verpflichtungen wurden gemäß den von Pagler & Pagler erstellten Sterbetafeln mit der Bezeichnung „AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ ermittelt. Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 (BGBl I 71/2003) beschlossenen Änderungen betreffend die Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuellen Regelungen für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 Jahre für Männer und Frauen wurden berücksichtigt.

Die nach handelsrechtlichen Vorschriften und unter zu Grunde Legung der oben angeführten Parameter errechnete *Abfertigungspflicht* beträgt EUR 40.075.506,00 und wird in der Bilanz unter dem Strich als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Das bei der Versicherungsanstalt für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungspflichten gewidmete Guthaben beträgt zum 31.12.2012 EUR 40.647.229,00. Durch die Auslagerung der Abfertigungsansprüche an die S-Versicherung AG ergibt sich keine Änderung der Ansprüche der Mitarbeiter an die Erste Group Bank AG, diese haftet unverändert weiterhin für Abfertigungsansprüche berechtigter Mitarbeiter.

Darüber hinaus wurde für das am 28.12.2012 beschlossene betriebliche *Altersteilzeitmodell* eine Rückstellung gebildet. Die betriebliche Altersteilzeit ist ein neues betriebliches Pensionsmodell für Frauen

ab Jahrgang 1959 (und älter) und Männer ab Jahrgang 1956 (und älter), bei welchem der Arbeitszeitfaktor um 50 Prozent reduziert wird, das Gehalt aber 65 Prozent des Bezuges vor Beginn der BATZ beträgt.

10) Aussonderungsfähiges **Treuhandvermögen** wurde gemäß § 48 (1) BWG unter der Bilanz ausgewiesen.

11) Der Ausweis der Bestände im Bereich des **Derivatgeschäftes** erfolgte nach folgenden Grundsätzen:

Hedging-Produkte wurden gemeinsam mit dem Underlying als Bewertungseinheit bilanziert. Bei sonstigen Produkten des Bankbuches (strategische Positionen) wurden die auf die Periode entfallenden laufenden Zinsbeträge erfolgsmäßig abgegrenzt. Seit 2012 erfolgte die Darstellung auf Bruttobasis, die Änderung hatte keine Auswirkung auf die G&V. Negative Marktwerte wurden in der G&V erfasst, positive Marktwerte wurden nicht angesetzt. Handelsbestände wurden „mark-to-market“ bewertet.

12) **Wertpapierleihegeschäfte** wurden gemäß den Bestimmungen für Wertpapierleihe nicht in der Bilanz ausgewiesen. Die den Verleihen zugrunde liegenden Wertpapiere wurde in der jeweiligen Bilanzposition ausgewiesen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

(Wenn nicht anders angegeben, werden Beträge für das Berichtsjahr in Euro, Vorjahresbeträge in Tsd Euro angeführt.)

1) Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden (nach Restlaufzeiten)

a) Forderungen	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute	28.641.358.559,46	33.249.636
bis 3 Monate	9.598.707.203,70	12.492.001
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.988.848.947,19	5.975.912
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	11.451.920.137,39	10.540.277
mehr als 5 Jahre	2.570.553.342,06	3.034.758
täglich fällig	1.031.328.929,12	1.206.688
Forderungen an Kunden	13.056.789.459,72	14.827.058
bis 3 Monate	839.688.373,98	1.283.358
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.827.963.586,94	1.743.055
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.521.144.071,71	5.451.969
mehr als 5 Jahre	4.011.071.595,74	5.445.703
täglich fällig	856.921.831,35	902.973
b) Verbindlichkeiten	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.945.420.394,69	27.999.156
bis 3 Monate	15.435.921.330,81	17.102.516
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	657.683.035,00	874.361
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.432.075.248,38	4.297.207
mehr als 5 Jahre	3.519.724.943,87	4.245.921
täglich fällig	900.015.836,63	1.479.151
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.750.634.884,15	5.953.710
Spareinlagen		
bis 3 Monate	0,00	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00	0
mehr als 5 Jahre	0,00	0
täglich fällig	0,00	0
Sonstige	4.750.634.884,15	5.953.710
bis 3 Monate	2.038.934.860,91	1.734.064
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	289.600.000,00	919.987
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	55.000.000,00	28.000
mehr als 5 Jahre	436.300.000,00	438.600
täglich fällig	1.930.800.023,24	2.833.059
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.168.337.366,99	25.739.054
bis 3 Monate	930.082.359,64	2.614.667
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.284.958.897,15	4.902.629
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	12.753.368.997,04	12.124.601
mehr als 5 Jahre	7.199.927.113,16	6.097.157
täglich fällig	0,00	0

2) Beträge von Schuldverschreibungen, die im nächsten Jahr fällig werden

Im Wertpapierbestand der Erste Group Bank AG per 31.12.2012 lag jener Teil, der in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig wird, bei EUR 1.251.981.602,18 (Vorjahr: EUR 6.279.195 Tsd).

Bei **begebenen Schuldverschreibungen** lagen die analogen Fälligkeiten per 31.12.2012 bei EUR 4.215.041.256,79 (Vorjahr: EUR 7.517.289 Tsd).

3) Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

	Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Summe Erste Group Bank AG insgesamt	25.447.223.810,33	26.206.606	16.867.267.427,89	14.318.575

4) Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute	21.344.393.401,69	23.915.230	398.973,86	399
Forderungen an Kunden	4.079.247.847,11	4.133.795	0,00	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (inkl. verbriefte Forderungen an Kreditinstitute)	1.914.112.834,54	1.847.624	0,00	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	134.274.035,45	159.566	0,00	0

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.580.929.397,94	11.487.630	474.959,29	837
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	81.704.567,59	1.898.252	0,00	0

Die wichtigsten Unternehmen davon sind:

Forderungen an verbundene Unternehmen:

Erste Bank der Oesterreichischen Sparkassen AG, Wien
 Erste Bank Hungary Rt, Budapest
 Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Graz
 Erste & Steiermärkische Bank d.d., Rijeka
 Banca Comerciala Romana SA, Bukarest

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Erste Bank der Oesterreichischen Sparkassen AG, Wien
 Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Graz
 Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bank AG, Linz
 Ceska Sporitelna a.s., Prag

5) Nachrangige Forderungen

	31.12.2012	31.12.2011
a) Forderungen an Kreditinstitute	1.373.312.711,33	1.436.267
darunter:		
an verbundene Unternehmen	1.362.875.849,26	1.425.015
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0
b) Forderungen an Kunden	215.762.657,81	222.753
darunter:		
an verbundene Unternehmen	8.027.935,39	8.810
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	570.481,75	0
c) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	190.699.997,54	220.359
darunter:		
an verbundene Unternehmen	4.955.864,50	3.237
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0

6) Treuhandgeschäfte

Zum Bilanzstichtag werden keine Treuhandgeschäfte ausgewiesen.

7) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Darstellung des Anteilsbesitzes per 31.12.2012

Die angeführten Werte entsprechen grundsätzlich IFRS; im Falle von phasengleichen Dividendenzahlungen werden diese beim Ansatz des Eigenkapitals in Abzug gebracht.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil durchgerechnet in %	Eigenkapital	Ergebnis	Datum des Abschlusses
1.) Kreditinstitute				
Erste Bank der Oesterreichischen Sparkassen AG, Wien	100,00	1.052.411.000,00	120.015.000,00	31.12.2012
Prvá stavebná sporiteľna, a.s., Bratislava	35,00	252.305.000,00	27.815.000,00	30.11.2012
SPAR-FINANZ BANK AG	50,00	3.893.730,02	109.500,00	31.12.2011
Banka Sparkasse d.d., Ljubljana	28,00	90.216.000,00	-745.000,00	31.12.2011
2.) Finanzinstitute				
ERSTE FACTORING d.o.o., Zagreb	76,95	15.288.256,70	2.969.500,50	31.12.2011
Erste Securities Istanbul Menkul Degerler AS, Istanbul	100,00	6.424.770,00	-1.534.990,00	31.12.2012
Erste Group Immorent AG, Wien (Teilkonzern)	100,00	444.439.000,00	-42.250.000,00	31.12.2012
3.) Sonstige				
Capexit Private Equity Invest AG, Wien (Teilkonzern)	100,00	2.248.000,00	90.000,00	31.12.2012
EB-Malta-Beteiligungen Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	60.799.000,00	-1.982.000,00	31.12.2012
EGB e-business Holding GmbH, Wien (Teilkonzern)	100,00	29.353.290,00	1.984.000,00	31.12.2012
EGB Ceps Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	9.764.967.000,00	225.786.000,00	31.12.2012
Erste Corporate Finance GmbH, Wien	100,00	42.313,61	-11.334,47	31.12.2011
Erste Group Services GmbH, Wien	100,00	2.717.000,00	606.000,00	31.12.2012
Erste Bank Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	215.333.000,00	18.225.000,00	31.12.2012
Erste Reinsurance S.A., Howald	100,00	13.385.000,00	583.000,00	31.12.2012
OM Objektmanagement GmbH, Wien (Teilkonzern)	100,00	96.770.400,00	25.121.000,00	31.12.2012
Erste GCIB Finance I B.V., Amsterdam	100,00	3.819.300,00	531.000,00	31.12.2012
ROMANIAN EQUITY PARTNERS COÖPERATIEF U.A., Amsterdam	66,67	4.770.690,00	-701.894,00	31.12.2011
VBV – Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien	26,94	48.854.071,57	2.429.351,43	31.12.2011
s IT Solutions SK, spol. s r.o., Bratislava	99,76	515.690,00	41.000,00	31.12.2012

8) Wertpapiere

a) Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere

gemäß § 64 (1) Ziffer 10 BWG	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.536.118.315,47	3.202.296	4.229.369.357,93	5.414.122
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	164.947.468,73	185.381	334.629.808,14	353.725
c) Beteiligungen	50.604.441,06	52.563	0,00	0
d) Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0	0,00	0
Summe	2.751.670.225,26	3.440.240	4.563.999.166,07	5.767.847

	Anlagevermögen		Umlaufvermögen	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.708.548.926,67	3.720.084	4.056.938.746,73	4.896.334
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	311.951.748,87	311.853	187.625.528,00	227.568
Summe	3.020.500.675,54	4.031.937	4.244.564.274,73	5.123.902

Die Zuordnung gemäß § 64 (1) Ziffer 11 BWG erfolgte entsprechend den vom Vorstand beschlossenen Organisationsrichtlinien, wobei das Anlagevermögen solche Positionen umfasst, die unter strategischen Aspekten der längerfristig ertragreichen Veranlagung aufgebaut wurden.

Der aus der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 (2) BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert beläuft sich per 31.12.2012 auf EUR 295.633.248,47 (Vorjahr: EUR 67.937 Tsd), jener aus der zeitanteiligen Zuschreibung gemäß § 56 (3) BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert auf EUR 30.966.973,11 (Vorjahr: EUR 29.956 Tsd).

b) Aufgliederung der Unterschiedsbeträge der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben

	31.12.2012	31.12.2011
Unterschiedsbetrag zwischen der Bilanzierung zum höheren Marktwert am Bilanzstichtag und den Anschaffungskosten gemäß § 56 (5) BWG	113.263.223,21	70.083

c) Echte Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände aus echten Pensionsgeschäften beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.609.024.343,99 (Vorjahr: EUR 1.422.782 Tsd).

d) Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere

	31.12.2012	31.12.2011
Von öffentlichen Emittenten	773.671.276,10	873.800
Von anderen Emittenten	5.991.816.397,31	7.742.617
hievon:		
eigene Emissionen	2.264.268.959,73	2.948.484
inländische Anleihen Kreditinstitute	404.336.952,20	638.127
ausländische Anleihen Kreditinstitute	1.247.247.462,49	1.640.632
Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	696.543.643,28	801.389
Wandelanleihen	17.016.696,34	19.708
sonstige Anleihen	1.362.402.683,27	1.694.277

9) Wertpapierhandelsbuch

Die Erste Group Bank AG hat im Geschäftsjahr ein Wertpapierhandelsbuch im Sinne des § 22 n BWG geführt. Der dem Handelsbuch zugeordnete **Wertpapierbestand** betrug per 31.12.2012 EUR 2.492.760.779,92 (Vorjahr: EUR 3.927.083 Tsd). Per 31.12.2012 wurden **Geldmarktinstrumente** mit einem Volumen von EUR 16.350.200.417,33 (Vorjahr: EUR 20.566.228 Tsd) dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet.

Das Volumen der im Wertpapierhandelsbuch enthaltenen **sonstigen Finanzinstrumente** hatte per 31.12.2012 einen Nominalwert von EUR 310.455.451.402,57 (Vorjahr: EUR 415.518.430 Tsd) und gliedert sich wie folgt:

	Kaufposition		Verkaufsposition		Summe	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Optionen	1.979.906.614,90	2.790.782	2.772.966.022,41	3.256.696	4.752.872.637,31	6.047.478
Caps und Floors	28.840.913.032,36	47.958.399	26.966.610.102,59	44.170.436	55.807.523.134,95	92.128.835
Währungsswaps	46.121.930.989,33	55.756.018	0,00	0	46.121.930.989,33	55.756.018
Zinsswaps	193.769.344.006,60	227.920.970	0,00	0	193.769.344.006,60	227.920.970
Fwd Rate Agreem.	3.014.878.361,86	14.206.523	3.774.335.244,13	17.890.764	6.789.213.605,99	32.097.287
Financial Futures	868.524.641,96	321.466	939.740.569,42	68.751	1.808.265.211,38	390.217
Kreditderivate	347.277.627,99	581.203	498.454.109,72	596.422	845.731.737,71	1.177.625
Warengeschäfte	299.070.079,30	0	0,00	0	299.070.079,30	0
Sonstige	261.500.000,00	0	0,00	0	261.500.000,00	0
Summe	275.503.345.354,30	349.535.361	34.952.106.048,27	65.983.069	310.455.451.402,57	415.518.430

Anmerkung: Zinsen- und Währungsswaps sowie Warengeschäfte sind zweiseitige Geschäfte und hier nur einseitig dargestellt (Kauf). Alle anderen Produkte sind einseitige Geschäfte, es werden daher Kauf und Verkauf getrennt ausgewiesen.

10) Anlagevermögen

Die Angaben über die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) gemäß § 226 (1) UGB sind als Anlage zum Anhang gesondert ausgewiesen.

Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2012 EUR 4.432.276,57 (Vorjahr: EUR 11.352 Tsd). Im Buchwert per 31.12.2012 war kein Leasingvermögen enthalten.

Für die Erste Group Bank AG bestehen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (Miet- und Leasingverträge) für das folgende Geschäftsjahr in Höhe von EUR 15.709.575,00 (Vorjahr: EUR 15.467 Tsd) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre in Höhe von EUR 77.898.639,00 (Vorjahr: EUR 84.487 Tsd).

In der Position immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind solche in Höhe von EUR 20.535.961,65 (Vorjahr: EUR 17.516 Tsd) enthalten, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden. Im Berichtsjahr wurden solche Vermögensgegenstände im Betrag von EUR 10.415.459,59 (Vorjahr: EUR 8.000 Tsd) erworben.

11) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Saldo der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten hat sich insgesamt zum Bilanzstichtag 31.12.2012 auf EUR 271.965.574,35 (Vorjahr: EUR 291.000 Tsd) verringert und diese umfassen mit EUR 75.923.127,43 (Vorjahr: EUR 78.447 Tsd) Abgrenzungen im Zusammenhang mit derivativen Instrumenten und mit EUR 129.836.064,20 (Vorjahr: EUR 141.639 Tsd) Vorauszahlungen für Provisionen.

12) Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2012	31.12.2011
Insgesamt:	12.964.947.029,70	5.717.388
hievon aus Wertpapiergeschäften	12.618.689,04	957
hievon aus derivativen Produkten*	11.604.420.946,60	4.006.627
hievon aus Erfolgsabgrenzungen	699.136.939,79	709.254
hievon aus latenter Steuerabgrenzung	24.869.000,00	24.869
hievon aus Forderungen gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	373.040.965,45	830.047

* Anstieg resultierte aus dem Bruttoausweis

13) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2012	31.12.2011
Insgesamt:	24.168.337.366,99	25.739.054
hievon fundierte Anleihen und Bankschuldverschreibungen	961.767.283,42	961.767
hievon nicht fundierte Anleihen und Bankschuldverschreibungen	12.943.094.567,77	14.383.886
hievon Pfandbriefe und Kommunalbriefe	9.897.508.809,44	9.797.493
hievon Certificates of Deposits und Commercial Paper	250.004.905,54	450.908

14) Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2012	31.12.2011
Insgesamt:	11.711.057.159,89	4.325.553
hievon aus derivativen Produkten*	10.536.014.955,50	3.077.474
hievon aus dem Wertpapiergeschäft	468.779.553,61	501.116
hievon aus Erfolgsabgrenzungen	502.049.767,07	557.077

* Anstieg resultierte aus dem Bruttoausweis

15) Rückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
Rückstellungen für Pensionen	339.479.267,00	324.588
Steuerrückstellungen	19.381.033,87	15.760
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	93.839.451,17	164.757
Sonstige	251.861.544,58	167.145
Summe	704.561.296,62	672.250

Der Erhöhung der **Pensionsrückstellung** im Berichtsjahr um EUR 14.891.603,00 resultierte aus der Veränderung der zu Grunde gelegten Berechnungsparameter, die in Punkt II/9 des Anhanges beschrieben sind. Darüber hinaus konnten die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nicht mehr von der Defined Benefit Obligation in Abzug gebracht werden, da die Korridormethode nicht mehr zur Anwendung kam.

Die Abfertigungsverpflichtungen sind seit 2007 in die Sparkassen Versicherung Aktiengesellschaft ausgelagert.

Vor allem bedingt durch Verwendungen und Auflösungen im Bereich der Haftungsrückstellungen waren die **Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten** gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

In den **sonstigen Rückstellungen** waren Rückstellungen für negative Marktwerte für offene Derivate ohne Hedgezusammenhang in Höhe von EUR 138.048.806,73 enthalten. Die bevorsorgten negativen Marktwerte in 2011 waren EUR 60.192 Tsd.

16) Nachrangige Kreditaufnahmen

Der Stand der nachrangigen Kreditaufnahmen betrug per 31.12.2012 EUR 4.221.484.103,10 (Vorjahr: EUR 4.852.975 Tsd). Von den im Bilanzjahr erfolgten nachrangigen Kreditaufnahmen der Erste Group Bank AG (einschließlich Ergänzungskapital) lag keine Emission über der 10-Prozent-Grenze des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen. Die Modalitäten aller sonstigen nachrangigen Kreditaufnahmen erfüllen die in § 23(8) BWG angeführten Bedingungen.

Der Saldo der Veränderungen des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen resultierte aus folgenden Vorgängen:

Zugänge durch Neuemissionen	EUR	928.960.133,39
Abgänge durch Endfälligkeit	EUR	327.638.239,94
Abgänge durch Teilstilllegungen	EUR	1.269.748.525,79
Buchwerterhöhung durch Bewertungskursänderungen	EUR	36.935.934,47

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine nicht zum Börsenhandel zugelassenen Eigenemissionen aus den nachrangigen Kreditaufnahmen im Eigenbestand.

Für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital wurden in der Erste Group Bank AG im Jahre 2012 EUR 171.414.868,93 (Vorjahr: EUR 190.836 Tsd) aufgewendet.

Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 (4) beziehungsweise § 51 (9) BWG.

17) Gezeichnetes Kapital und Partizipationskapital

Das gezeichnete Kapital betrug per 31.12.2012 EUR 789.137.294,00 (Vorjahr: EUR 781.535 Tsd) und war in 394.568.647 auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt.

Überdies wird zum Bilanzstichtag Partizipationskapital gemäß § 23 (4) BWG im Nominalwert von EUR 1.763.744.000,00 (Vorjahr: EUR 1.763.744 Tsd) ausgewiesen, zu dessen Aufnahme der Vorstand in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 2. Dezember 2008 in der Höhe von EUR 2.700.000.000,00 bis fünf Jahre nach dem Tag der Beschlussfassung ermächtigt wurde. Das Partizipationskapital wurde im Jahr 2009 von der Republik Österreich sowie privaten und institutionellen Investoren gezeichnet.

Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital

Die Erste Group Bank AG hatte in der zweiten Jahreshälfte 2011 mit allen fünf regionalen rumänischen Investmentfonds („Societateai de Investitii Financiare“, kurz „SIF“), namentlich SIF Banat-Crisana, SIF Moldova, SIF Muntenia, SIF Oltenia und SIF Transilvania, Verhandlungen über den Erwerb der von den SIFs gehaltenen Aktien an der BCR geführt. Mit SIF Banat-Crisana, SIF Moldova, SIF Muntenia und SIF Transilvania wurde eine Einigung erzielt. Der Erwerb deren BCR-Aktien erfolgte in mehreren Tranchen.

Die 5 SIFs hielten vor Beginn der ersten Tranche aus dem Aktienerwerb insgesamt 3.257.561.011 Aktien an der BCR (30,0060%). Davon wurden im Wege einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in allen Tranchen in den Jahren 2011 und 2012 2.060.418.643 Aktien an der BCR zu einem Tauschverhältnis von 1:127,9583 in die Erste Group Bank AG eingebracht. Die übrigen 545.109.063 von den SIFs gehaltenen Aktien an der BCR wurden gegen Barzahlung von der Erste Group Bank AG erworben.

Der Ausgabebetrag der jungen Aktien für die im Jahr 2012 abgewickelten Tranchen aus der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage wurde mit EUR 17,62 festgelegt. Im Jahr 2012 wurden von den SIFs Banat-Crisana und SIF Muntenia in Summe 486.418.882 BCR-Aktien als Sacheinlage in die Erste Group Bank AG eingebracht und das Grundkapital der Gesellschaft wurde entsprechend um EUR 7.602.770,00 erhöht. Es wurden insgesamt 3.801.385 junge Aktien der Erste Group Bank AG an diese zwei SIFs begeben. Weitere 121.699.099 BCR-Aktien wurden durch die Erste Group Bank AG vereinbarungsgemäß diesen beiden SIFs bar abgefunden.

Die Anfang 2012 von SIF Banat-Crisana und SIF Muntenia durch die Erste Group Bank AG übernommenen BCR-Aktien wurden von der Erste Group Bank AG mittels Sacheinlageverträgen am 28.2. und 10.4.2012 unter Anwendung des Umgründungssteuergesetzes in die EGB Ceps Holding GmbH, welche auch sämtliche übrige BCR-Aktien für die Erste Group Bank AG direkt hält, eingebracht.

Das genehmigte Kapital der Erste Group Bank AG belief sich per 1.1.2012 auf EUR 175.398.244,00. Nach Abwicklung dieser Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage beträgt das genehmigte Kapital zum 31.12.2012 EUR 167.795.474,00.

18) Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionenprogramm

MSOP2005: Das MSOP umfasst insgesamt maximal 2.000.000 Stammaktien der Erste Group Bank AG, das entspricht 2.000.000 Optionen. Die Verteilung der tatsächlich zugeteilten Optionen auf Vorstandsmitglieder, Leitende Angestellte und bezugsberechtigte Arbeitnehmer des Erste Group Bank AG Konzerns ist in den nachstehenden Tabellen ersichtlich.

Bedingungen: Jede der unentgeltlich eingeräumten Optionen berechtigt zum Bezug von einer Aktie, die Optionen sind unter Lebenden nicht übertragbar. Die Umsetzung der Einräumung 2005 erfolgte für den Vorstand und die berechtigten Führungskräfte am 1.6.2005, für die Leistungsträger erfolgte die Einräumung in drei Tranchen, zum 1.9.2005, 1.9.2006 und 31.8.2007. Die Zuteilung der Optionen erfolgte für alle Berechtigten in drei Tranchen durch Gutschrift der Optionen auf den Depots der Anspruchsberechtigten und zwar zum 1.9.2005, 1.9.2006 und 31.8.2007. Der Ausübungspreis wurde für alle drei Tranchen mit dem durchschnittlichen Börsenkurs der Erste Group Bank AG Aktie im April 2005,

erhöht um einen Aufschlag von 10% und auf halbe Euro abgerundet, mit EUR 43,00 je Aktie festgelegt. Die Laufzeit beginnt jeweils mit dem Tag der Einräumung und endet mit dem Valutatag des letzten Ausübungsfensters des fünften, auf die Zuteilung folgenden Kalenderjahres. Ausübungserklärungen sind alljährlich innerhalb von 14 Tagen ab dem Tag, der der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse für die Quartale 1 bis 3 eines jeden Geschäftsjahres folgt, zulässig (jeweils drei Ausübungsfenster). Die Behaltefrist beläuft sich auf ein Jahr ab dem Valutatag des Bezugs der Aktie. Der Teilnahmeberechtigte ist allerdings berechtigt, maximal 25% der bezogenen Aktien vor Ablauf dieser Behaltefrist zu verkaufen.

Die eingeräumten, zugeteilten und hievon ausgeübten Optionen aus dem **MSOP 2005** teilen sich auf den Kreis der Berechtigten wie folgt auf:

	Ausstehend/ Ausübbar 01.01.2012	Verfallen 2012	Ausstehend/ Ausübbar 31.12.2012
Andreas Treichl	3.000	3.000	0
Franz Hochstrasser	3.000	3.000	0
Herbert Juranek	3.000	3.000	0
Gernot Mittendorfer	3.000	3.000	0
Bernhard Spalt	3.000	3.000	0
Martin Škopek	3.000	3.000	0
Manfred Wimmer	1.000	1.000	0
<hr/>			
daher Vorstand insgesamt:	19.000	19.000	0
Leitende Angestellte Arbeitnehmer	266.500 249.270	266.500 249.270	0 0
<hr/>			
Optionen insgesamt	534.770	534.770	0

19) Zum 31.12.2012 bestehendes genehmigtes und bedingtes Kapital

Genehmigtes Kapital:

Gemäß Pkt. 5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, bis 12.5.2015 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates – allenfalls in mehreren Tranchen – in der Höhe von bis zu EUR 167.795.474,00 unter Ausgabe von bis zu 83.897.737 Aktien wie folgt zu erhöhen, wobei die Art der Aktien, der Ausgabekurs, die Ausgabebedingungen und, soweit vorgesehen, der Ausschluss des Bezugsrechtes vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festgesetzt werden: durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre; sofern jedoch die Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens dient, unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre; durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre.

Bedingtes Kapital:

Gemäß Pkt. 6.3 der Satzung besteht aus den Beschlussfassungen des Vorstands der Jahre 2002 und 2010 ein bedingtes Kapital im Nominale von EUR 21.923.264,00, das durch Ausgabe von bis zu 10.961.632 auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zum Ausgabepreis von mindestens EUR 2,00 je Aktie gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der bisherigen Aktionäre durchgeführt werden kann. Dieses bedingte Kapital dient zur Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

Gemäß Pkt. 6.4 der Satzung verfügt die Gesellschaft über ein weiteres bedingtes Kapital von EUR 124.700.000,00, durch Ausgabe von bis zu 62.350.000 auf Inhaber lautende Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen.

Genehmigtes bedingtes Kapital:

Gemäß Pkt. 7 der Satzung ist gegenwärtig keine Ermächtigung zur Einräumung eines bedingten Kapitals vorhanden.

20) Wesentliche Aktionäre

Per 31.12.2012 kontrollierte die DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „Privatstiftung“) 20,13% vom Grundkapital der Erste Group Bank AG. 18,52% der Anteile werden von der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung direkt und weitere 1,61% der Anteile werden von der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG gehalten, welche ein verbundenes Unternehmen der Privatstiftung ist. Darüber hinaus werden 4,34% von österreichischen Sparkassen, die mit der Privatstiftung gemeinsam vorgehen und mit der Erste Group durch den Haftungsverbund verbunden sind, gehalten. Die Privatstiftung ist somit größter Einzelaktionär. Weiters hielt die Privatstiftung zum 31.12.2012 Partizipationskapital mit einer Nominalen von EUR 17.000.000,00 an der Erste Group Bank AG.

Auf die Beteiligung an der Erste Group Bank AG wurde im Jahr 2012 (für das Wirtschaftsjahr 2011) keine Dividende ausgeschüttet (Vorjahr: EUR 67,0 Mio.). Die Dividende für das Partizipationskapital der Erste Group Bank AG betrug EUR 1.360.000,00 (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.). Der Stiftungszweck, der insbesondere durch die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erreicht werden soll, sieht die Förderung sozialer, wissenschaftlicher, kultureller und karitativer Einrichtungen sowie des Sparkassengedankens vor. Per 31.12.2012 waren Theodora Eberle (Vorstandsvorsitzende), Richard Wolf (stellvertretender Vorsitzender), Franz Karl Prüller und Bernhard Spalt als Vorstandsmitglieder der Privatstiftung bestellt. Der Aufsichtsrat bestand per Jahresende 2012 aus acht Mitgliedern, wobei hievon zwei Mitglieder auch im Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG tätig sind.

Gemäß Pkt. 15.1. der Satzung wird der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, solange sie laut § 92 (9) BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumt. Von diesem Entsendungsrecht wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Per 31.12.2012 wies die Erste Group Bank AG Forderungen gegenüber der Privatstiftung in Höhe von EUR 16,22 auf. Weiters bestanden zwischen der Erste Group Bank AG und der Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsen-Swaps von EUR 282.000.000,00 (Vorjahr: EUR 185.000 Tsd) und Fremdwährungs-Swaps von EUR 29.973.162,11 (Vorjahr: EUR 29.234 Tsd). Im Jahre 2012 ergaben sich für die Erste Group Bank AG aus den genannten Derivatgeschäften für die Berichtsperiode Zinserträge von EUR 11.938.427,40 (Vorjahr: EUR 7.714 Tsd) bzw. Zinsaufwendungen von EUR 9.296.194,32 (Vorjahr: 5.246 Tsd).

Per 31.12.2012 hält die CaixaBank S.A. mit Firmensitz in Barcelona, Spanien 39.195.848 Stück Erste Group Aktien, was einem Anteil von 9,93% am Grundkapital der Erste Group Bank AG entspricht. Weiters hielt die CaixaBank S.A. zum 31.12.2012 Partizipationskapital mit einem Nominale von EUR 15.000.000,00 an der Erste Group Bank AG. Juan Maria Nin, Deputy Chairman und CEO von CaixaBank S.A. ist Mitglied des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG.

Für die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erhielt die CaixaBank S.A. im Jahre 2012 (für das Wirtschaftsjahr 2011) keine Dividende (Vorjahr: EUR 26,74 Mio.) Die Dividende für das Partizipationskapital der Erste Group Bank AG betrug EUR 1.200.000,00.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates betrifft Pkt. 15.4 der Satzung, wonach für den Widerruf von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind.

Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Im Zusammenhang mit den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (MSOP/ESOP) besteht eine einjährige Behaltefrist.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Änderung der Satzung der Gesellschaft sind in Pkt. 19.9 der Satzung insoweit beschrieben, als Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals von der Hauptversammlung beschlossen werden. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Weiters kann Punkt 19.9 der Satzung nur mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

21) Rücklagen

a) Entwicklung der Kapitalrücklagen:

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31.12.2012 EUR 6.709.930.000,00 (Vorjahr: EUR 6.650.552 Tsd). Die Erhöhung der Kapitalrücklagen um EUR 59.378.000,00 ist auf den Aktientausch (BCR-SIF's) aus den in Punkt III. 17 dieses Anhangs beschriebenen Kapitalerhöhungen zurückzuführen.

b) Entwicklung der Gewinnrücklagen:

Der Stand der Gewinnrücklagen beträgt zum 31.12.2012 EUR 1.753.880.409,27,00 (Vorjahr: EUR 1.673.382 Tsd). Darin enthalten ist eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von EUR 26.639.000,00 (Vorjahr: EUR 27.059 Tsd).

c) Entwicklung der Hafrücklage:

Per 31.12.2012 ergibt sich der Stand der Hafrücklage—unverändert zum Vorjahr—mit EUR 851.000.000,00.

d) Entwicklung der un versteuerten Rücklagen

Die Reduktion des Standes der un versteuerten Rücklagen auf EUR 5.193.000,00 (Vorjahr: EUR 5.552 Tsd) resultiert aus der erfolgswirksamen Auflösung von Bewertungsreserven auf Grund von Sonderabschreibungen gemäß § 12 EStG 1988.

22) Eigenes Ergänzungskapital

Zum Bilanzstichtag 2012 befand sich Ergänzungskapital aus eigener Emission zum Buchwert von EUR 2.633.770,46 (Vorjahr: EUR 7.626 Tsd) im Eigenbestand der Erste Group Bank AG.

23) Eigenes Nachrangkapital

Zum Bilanzstichtag 2012 befand sich Nachrangkapital aus eigener Emission zum Buchwert von EUR 38.672.347,35 (Vorjahr: EUR 40.922 Tsd) im Eigenbestand der Erste Group Bank AG.

24) Eigene Anteile

Eigene Aktien im Bestand	Stück	Erwerbspreis	Veräußerungspreis	anteiliger Wert am Grundkapital
Anfangsbestand 1.1.2012	0			0,00
Summe Zugänge	15.347.436	257.861.225,65		30.694.872
Summe Abgänge	15.347.436		257.861.225,65	30.694.872
Endbestand 31.12.2012	0			0,00
Höchster Stand eigener Aktien	0			0,00

Zweck der Transaktionen war insbesondere das Market Making. Per 31.12.2012 ist in den sonstigen Verbindlichkeiten ein Shortstand in Erste Bank Aktien in Höhe von 1.011.873 Stück (Buchwert EUR 24.310.248,83) enthalten, der durch Leihegeschäfte gedeckt ist.

Zum Bilanzstichtag wird Partizipationskapital im Ausmaß von Nominale EUR 50.000,00 im Eigenbestand ausgewiesen.

Stammaktien der Erste Group Bank AG werden überdies von folgenden verbundenen Unternehmen gehalten:

Sparkasse Kremstal-Pyhrn Aktiengesellschaft
 Sparkasse Mühlviertel-West Bank Aktiengesellschaft
 SPK Immobilien- und Vermögensverwaltungs GmbH
 Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft
 Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft

25) Eigenmittel

Die Erste Group Bank AG wendet seit 1.1.2007 die Solvabilitätsregelungen nach Basel II an. Dabei wird im Retailgeschäft der fortgeschrittene IRB (internal rating based) – Ansatz verwendet und im Corporate-Geschäft, bei Souveränen und im Zwischenbankgeschäft der auf dem internen Rating basierende Basis-Ansatz. Ergänzend werden gemäß den gesetzlichen Übergangsregelungen einige Aktivkategorien auch nach dem Standardansatz einbezogen.

a) Bemessungsgrundlage laut § 22 (2) BWG

	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2011
	ungewichtet	gewichtet	ungewichtet	gewichtet
Aktiva im Standardansatz	47.678.784.753,72	23.911.952.892,77	41.809.303	17.785.505
Aktiva im internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	28.497.108.409,38	11.943.137.768,68	32.322.647	16.716.213
Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko nach Forderungsklassen per 31.12.2012 gemäß Basel II-Regelung	76.175.893.163,10	35.855.090.661,45	74.131.950	34.501.718

b) Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 (1) BWG

	31.12.2012	31.12.2011
1. Eigenmittelerfordernis aus dem Kreditrisiko gem. § 22a - 22h BWG	2.868.407.252,92	2.760.137
a) Standardansatz	1.912.956.231,42	1.422.840
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	955.451.021,49	1.337.297
2. Abwicklungsrisiko	0,00	19
3. Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko	360.507.000,00	561.145
4. Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	104.083.000,00	98.867
5. Erfordernis aus der Mindesteigenmitteluntergrenze aus Umstieg auf Basel II	0,00	0
6. Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0
Erforderliche Eigenmittel insgesamt	3.332.997.252,92	3.420.168

c) Eigenmittel gemäß § 23 BWG

	31.12.2012	31.12.2011
Eigenmittel		
Eingezahltes Kapital	2.552.881.294,00	2.545.279
Abzugsposten eigene Anteile	-6.988.244,60	-470
Kapitalrücklage	6.709.930.000,00	6.650.552
Sonstige anrechenbaren Rücklagen	1.759.073.409,27	1.678.934
Hafrücklage	851.000.000,00	851.000
Hybridkapital	16.817.009,55	17.010
Abzugsposten Hybridkapital	0,00	0
Abzugsposten immaterielle Vermögensgegenstände	-48.658.063,63	-43.967
Kernkapital (Tier 1) gem. § 23 Abs. 14/1 BWG	11.834.055.404,59	11.698.338
Ergänzungskapital	208.786.242,62	526.013
Neubewertungsreserve	97.065.586,81	100.752
Risikovorsorgenüberschuss für IRB-Positionen	87.662.995,74	0
Nachrangiges Kapital	2.925.371.496,53	2.483.384
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (Tier2)	3.318.886.321,70	3.110.150
Umwidmung von nicht mehr anrechenbaren ergänzenden Eigenmittel	360.507.000,00	494.060
Anrechenbares kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier 3)	360.507.000,00	494.060
Abzugsposten bei einem Anteilsbesitz von mehr als 10 % - vom Kernkapital	-112.248.992,64	-128.241
Abzugsposten bei einem Anteilsbesitz von mehr als 10 % - von den sonst. Eigenmittel	-112.248.992,64	-128.241
Abzugsposten wegen Anteilsbesitz an Versicherungen (von sonstigen Eigenmittel)	-81.811.205,78	-81.234
Abzugsposten wegen Risikovorsorgenfehlbeträgen (vom Kernkapital)	0,00	-65
Abzugsposten wegen Risikovorsorgenfehlbeträgen (von sonstigen Eigenmitteln)	0,00	-65
Abzugsposten wegen Verbriefungspositionen (vom Kernkapital)	-11.149.959,01	-34.954
Abzugsposten wegen Verbriefungspositionen (von sonstigen Eigenmittel)	-11.149.959,01	-34.954
Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 BWG	<u>15.184.839.617,22</u>	<u>14.894.793</u>
Eigenmittel - Soll	3.332.997.252,92	3.420.168
Eigenmittelüberschuss gesamt	11.851.842.364,30	11.474.624
Deckungsquote	455,6%	435,5%
Kernkapitalquote ⁽²⁾, bezogen auf das Kreditrisiko	32,66%	33,43%
Eigenmittelquote ⁽¹⁾, bezogen auf das Kreditrisiko	41,05%	41,26%

(1) Gesamte anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG abzüglich Erfordernisse außerhalb des Kreditrisikos (Abwicklungsrisiken, operationales Risiko und Positionsrisiken für Handelsbuch und Fremdwährungen) in Relation zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 (2) BWG.

(2) Kernkapital nach Abzugsposten in Relation zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 (2) BWG.

26) Aufstellung jener Vermögensgegenstände, welche gemäß § 64 (1) Ziffer 8 BWG als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen

Vermögensgegenstände	31.12.2012	Bezeichnung der Verbindlichkeit	Bilanzposition
Deckungsstock für fundierte Erste Bank Anleihen:			
Festverzinsliche Wertpapiere	1.467.564.427,00	fundierte Erste Bank Anleihen	Passiva 3
Sicherheitenpool OeNB (Tender):			
Festverzinsliche Wertpapiere	2.019.861.111,11	Refinanzierung durch OeNB / EZB	Passiva 1
Sicherheiten für Ausleihungen (Pledge Agreements):			
Geldmarktdepot	556.498.256,27	Bürgschaften und Haftung aus der Eventualverbindlichkeiten	

Vermögensgegenstände	31.12.2012	Bezeichnung der Verbindlichkeit	Bilanzposition
Sicherheiten für ausserbücherliche OTC-Derivate:			
Cash Collateral	522.404.833,00	sonstige Verbindlichkeiten	Passiva 4
Wertpapier Collateral	23.991.000,00	sonstige Verbindlichkeiten	Passiva 4
Gesamt	546.395.833,00		
Sicherheiten für börsengehandelte Derivate:			
Wertpapier Collateral	79.986.073,00	Marginierfordernis UBS	
Cash Collateral	37.299,01	Marginierfordernis Ungarn	
Cash Collateral	9.407.355,97	Marginierfordernis Polen	
Gesamt	89.430.727,98		
Sperrdepots als Sicherheiten bei der Österreichischen Kontrollbank AG:			
Festverzinsliche Wertpapiere	276.439.257,00	Marginierfordernis	
Deckungsstock für Pfand- und Kommunalbriefe:			
Forderungen an Kunden	605.083.775,27	emittierte Pfand- und Kommunalbriefe	Passiva 3
Festverzinsliche Wertpapiere	282.275.771,47	emittierte Pfand- und Kommunalbriefe	Passiva 3
Gesamt	887.359.546,74		
Gesamtsumme	5.843.549.159,26		

27) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

		Nominalbeträge Restlaufzeit			gesamt
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
ZINSSATZVERTRÄGE		126.218.463.557,57	211.299.200.612,48	151.665.179.762,67	489.182.843.932,72
<u>OTC-Produkte:</u>					
Zinssatzoptionen	Kauf	6.333.924.394,59	16.320.912.480,41	6.206.076.157,36	28.860.913.032,36
	Verkauf	5.237.768.148,44	17.011.994.688,95	7.304.470.928,02	29.554.233.765,41
Zinsswaps	Kauf	53.680.572.511,76	88.637.748.158,44	69.042.720.338,64	211.361.041.008,84
	Verkauf	53.680.572.511,76	88.637.748.158,44	69.042.720.338,64	211.361.041.008,84
FRA's	Kauf	3.014.878.361,86	0,00	0,00	3.014.878.361,86
	Verkauf	3.483.538.117,89	290.797.126,24	0,00	3.774.335.244,13
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		727.209.511,28	400.000.000,00	0,00	1.127.209.511,28
Zinssatzoptionen		60.000.000,00	0,00	69.192.000,00	129.192.000,00
WECHSELKURSVERTRÄGE		92.010.399.288,30	6.363.039.292,32	2.086.471.807,10	100.459.910.387,72
<u>OTC-Produkte:</u>					
Währungsoptionen	Kauf	877.446.514,41	92.970.178,54	2.000.000,00	972.416.692,95
	Verkauf	907.416.135,53	81.224.022,44	2.285.785,29	990.925.943,26
Währungsswaps	Kauf	45.427.688.346,24	3.135.864.804,67	1.035.359.525,59	49.598.912.676,50
	Verkauf	44.758.572.645,67	3.052.980.286,67	1.046.826.496,22	48.858.379.428,56
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		27.705.103,86	0,00	0,00	27.705.103,86
Währungsoptionen		11.570.542,59	0,00	0,00	11.570.542,59

		Nominalbeträge Restlaufzeit			
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesamt
WP-bezogene GESCHÄFTE		611.946.507,07	433.099.437,23	784.711.220,80	1.829.757.165,09
<u>OTC-Produkte:</u>					
Aktien Optionen	Kauf	110.484.402,14	2.743.429,68	779.855.220,80	893.083.052,62
	Verkauf	42.942.555,71	7.163.217,33	4.856.000,00	54.961.773,05
Aktien Swaps	Kauf	19.061.059,22	185.015.335,61	0,00	204.076.394,83
	Verkauf	19.061.059,22	185.015.335,61	0,00	204.076.394,83
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		361.035.320,30	148.405,20	0,00	361.183.725,51
Aktioptionen		59.362.110,47	53.013.713,79	0,00	112.375.824,26
WARENVERTRÄGE		547.589.018,17	32.857.863,96	0,00	580.446.882,13
<u>OTC-Produkte:</u>					
Waren Optionen	Kauf	29.411.674,65	3.421.142,66	0,00	32.832.817,31
	Verkauf	4.232.674,65	0,00	0,00	4.232.674,65
Waren Swaps	Kauf	110.844.701,07	14.718.360,65	0,00	125.563.061,72
	Verkauf	110.844.701,07	14.718.360,65	0,00	125.563.061,72
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		292.166.870,73	0,00	0,00	292.166.870,73
WAREN Optionen		88.396,01	0,00	0,00	88.396,01
KREDITDERIVATE		478.773.222,65	373.618.133,04	115.659.618,00	968.050.973,69
<u>OTC-Produkte:</u>					
Credit Default Swaps	Kauf	188.496.013,32	238.942.445,32	42.158.405,33	469.596.863,97
	Verkauf	290.277.209,33	134.675.687,72	73.501.212,67	498.454.109,72
SONSTIGE		74.000.000,00	77.125.036,50	490.005.038,40	641.130.074,90
<u>OTC-Produkte:</u>					
Inflation Optionen	Kauf	0	13.179.896,50	36.000.000,00	49.179.896,50
	Verkauf	0	19.945.140,00	45.005.038,40	64.950.178,40
Inflation Swaps	Kauf	37.000.000,00	22.000.000,00	204.500.000,00	263.500.000,00
	Verkauf	37.000.000,00	22.000.000,00	204.500.000,00	263.500.000,00
GESAMTSUMME		219.941.171.593,76	218.578.940.375,53	155.142.027.446,97	593.662.139.416,26
davon OTC-Produkte		218.402.033,74	218.125.778,26	155.072.835,45	591.600.647,44
davon börsengehandelte Produkte		1.539.137,86	453.162,12	69.192,00	2.061.492,91

28) Darstellung der derivativen Finanzinstrumente und der Finanzinstrumente des Anlagevermögens gemäß Fair-Value-Bewertungsgesetz

a) Derivative Finanzinstrumente

	Nominalwert Kauf	Nominalwert Verkauf	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ
Zinssatzverträge					
OTC-Produkte					
Zinssatzoptionen	28.860.913.032,36	29.554.233.765,41	57.772.072,66	1.820.179.646,44	-1.739.914.611,25
Zinsswaps	211.361.041.008,84	211.361.041.008,84	379.983.152,30	18.720.969.103,55	-16.910.466.672,70
FRAs	3.014.878.361,86	3.774.335.244,13	3.314.480,89	11.766.302,04	-8.451.821,15
Börsengehandelte Produkte					
Futures	304.600.000,00	822.609.511,28			
Zinssatzoptionen	20.000.000,00	109.192.000,00	-344.903,19	0,00	-344.903,19
Wechselkursverträge					
OTC-Produkte					
Währungsoptionen	972.416.692,95	990.925.943,26	4.456.932,42	35.958.749,25	-30.466.177,00
Währungsswaps	49.598.912.676,50	48.858.379.428,56	64.069.737,99	464.535.725,69	-409.337.289,28
Börsengehandelte Produkte					
Futures	14.806.828,86	12.898.275,00			
Währungspotionen	11.002.552,59	567.990,00	140.162,53	150.636,65	-10.474,12
WP-bezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Aktioptionen	893.083.052,62	54.961.773,05	18.930.452,22	84.517.002,54	-83.856.516,05
Aktienwaps	204.076.394,83	204.076.394,83	113.345,11	15.551.420,59	-18.704.240,46
Börsengehandelte Produkte					
Futures	256.950.942,37	104.232.783,13			
Aktioptionen	21.570.602,93	90.805.221,33	-1.859.540,63	943.706,77	-2.803.247,40
WARENVERTRÄGE					
OTC-Produkte					
Warenoptionen	32.832.817,31	4.232.674,65	-600.600,32	24.607.821,80	-25.208.814,43
Warenswaps	125.563.061,72	125.563.061,72	-506.574,07	8.300.440,96	-8.575.123,03
Börsengehandelte Produkte					
Futures	292.166.870,73	0,00			
Warenoptionen	0,00	88.396,01	-102.039,80	0,00	-102.039,80
KREDITDERIVATE					
OTC-Produkte					
Credit Default Optionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Credit Default Swaps	469.596.863,97	498.454.109,72	144.169,58	24.353.765,85	-21.323.567,45
SONSTIGE					
OTC-Produkte					
Inflation Optionen	49.179.896,50	64.950.178,40	577.690,62	1.396.072,88	-818.382,26
Inflation Swaps	263.500.000,00	263.500.000,00	4.121.116,58	10.870.257,58	-4.491.249,05
OTC-Produkte					
börsengehandelte Produkte	295.845.993.859,46	295.754.653.582,56	532.375.975,97	21.223.006.309,16	-19.261.614.464,10
	921.097.797,48	1.140.394.176,76	-2.166.321,09	1.094.343,42	-3.260.664,51
Gesamtsummen	296.767.091.656,95	296.895.047.759,31	530.209.654,88	21.224.100.652,58	-19.264.875.128,61

b) Finanzinstrumente des Anlagevermögens

	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten	Stille Reserven
Schuldtitel öffentlicher Stellen	418.971.934,14	418.186.965,57	784.968,57	
	4.264.067.194,58	4.431.587.979,41		167.520.784,83
Forderungen an Kreditinstitute	1.240.504.332,48	1.206.729.996,49	33.774.335,99	
	597.005.152,77	599.517.722,75		2.512.569,98
Forderungen an Kunden	969.330.289,09	929.168.230,89	40.162.058,20	
	309.376.498,16	313.454.271,03		4.077.772,87
Schuldverschreibungen	673.331.530,51	561.244.692,08	112.086.838,44	
	1.836.785.364,88	1.882.648.129,25		45.862.764,37
Aktien	175.397.175,08	151.893.623,50	23.503.551,58	
	298.205.461,65	319.770.983,73		21.565.522,08
Gesamt	3.477.535.261,30	3.267.223.508,53	210.311.752,77	241.539.414,14
	7.305.439.672,03	7.546.979.086,17		

Die Abschreibung des Anlagevermögens wurde unterlassen, weil die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind. Der Zeitwert (Fair Value) ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstruments erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre. Sofern Marktpreise verfügbar waren, werden diese zur Zeitwertermittlung herangezogen. Bei fehlenden Marktpreisen wurden Bewertungsmodelle, insbesondere das Barwertverfahren, verwendet.

Zeitwerte für Optionen werden mit anerkannten Optionspreismodellen ermittelt. Die angewendeten Bewertungsmodelle umfassen u.a. Modelle der Black-Scholes-Klasse, Binominalmodelle, Hull-White- und BGM-Modelle.

29) Marktwerte für Wertpapiere an inaktiven Märkten

Die Erste Group Bank AG errechnet theoretische Preise für die Bewertung von Wertpapieren, deren Markt inaktiv ist. Die Annahme eines inaktiven Marktes wird vor allem dann getroffen, wenn für das betreffende Wertpapier nur sporadisch Kurse gebildet werden, nur geringe Volumina am Markt gehandelt werden oder keine aktuellen Kurse verfügbar sind.

Von den zum Börsenhandel zugelassenen und zum Marktwert bewerteten Wertpapieren wurden für folgende Volumina theoretische Preise verwendet:

Buchwert der Wertpapiere, die nicht mit Marktpreisen bewertet wurden	Marktwert auf Basis des Kurses am inaktiven Markt	Differenzbetrag
534.019.515,67	541.618.527,28	7.599.011,61
154.617.117,45	kein aktueller Kurs verfügbar	n.a.

30) Angaben in Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften

Die Erste Group Bank AG verwendet Zinsswaps, Währungsswaps und Optionen um zukünftige Zahlungsströme oder das Marktrisiko (Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Kursrisiko) aus bilanziellen Vermögensgegenständen (Anleihen, Krediten) und Verbindlichkeiten (Eigene Emissionen, Schuldscheindarlehen, Depotgeschäften) einzeln oder als Gruppe abzusichern.

Entsprechend der UGB Hedging Strategy werden Derivate eingesetzt, um den beizulegenden Wert von Grundgeschäften (z. B. durch Tausch von fixen gegen variable Zinszahlungsströme) und von Zahlungsströmen (z. B. durch Tausch von variablen gegen fixe Zahlungsströme) abzusichern und dadurch das Zinsrisiko der Erste Group Bank AG auf das in der Zinsrisikostategie definierte Ausmaß zu reduzieren.

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Positiver Zeitwert Fair Value Hedge	1.855.303.069,41	1.330.375	524.928.206,73
Positiver Zeitwert Cash Flow Hedge	43.175.788,43	40.148	3.027.205,66
Negativer Zeitwert Fair Value Hedge	-465.416.791,73	-536.566	71.149.335,45
Negativer Zeitwert Cash Flow Hedge	0,00	-20.420	20.419.968,66
Gesamtsummen			
Positive Zeitwerte	1.898.478.857,84	1.370.523	527.955.412,39
Negative Zeitwerte	-465.416.791,73	-556.986	91.569.304,11

Die Zeitwerte sind auf Basis Clean-Price angeführt und stellen daher im Fall von negativen Zeitwerten die nicht in der Bilanz erfassten Verluste aus Derivaten dar, die in einer Sicherungsbeziehung stehen. Per 31.12.2012 sind Fair Value Hedges mit Absicherungszeiträumen bis ins Jahr 2045 und Cash Flow Hedges bis ins Jahr 2026 vorhanden. Die negativen Zeitwerte (ohne Berücksichtigung von Stückzinsen) von Derivaten zur Absicherung von Zahlungsströmen wurden nicht im Jahresabschluss erfasst, weil diesen Zahlungsströmen gegenläufige, erfolgswirksame Zahlungsströme aus den Grundgeschäften mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gegenüberstehen.

Die Effektivitätsmessung erfolgt grundsätzlich mittels Critical Terms Matching. Wo dies nicht zulässig ist, erfolgt eine vierteljährliche Effektivitätsmessung mit der Methode hypothetischer Derivate. Dabei werden für die retrospektive Effektivitätsmessung von Fair Value Hedges die Änderungen des Zeitwertes (inkl. Berücksichtigung von Stückzinsen) zwischen Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft miteinander verglichen, wobei das Grundgeschäft durch ein hypothetisches Derivat abgebildet wird. Für die prospektive Effizienzmessung von Fair Value Hedges wird die Wertänderung von Derivat und Grundgeschäft bei einem Shift der Zinskurve von einem Basispunkt miteinander verglichen. Für die retrospektive Effizienzmessung von Cash Flow Hedges werden die seit der letzten Messung aufgelaufenen Zinsen der variablen Cash Flows aus Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft miteinander verglichen. Für die prospektive Effizienzmessung von Cash Flow Hedges werden die Zeitwerte der variablen Seite zwischen Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft miteinander verglichen, wobei das Grundgeschäft durch ein hypothetisches Derivat abgebildet wird.

31) Angaben zu Risikovorsorgen

Entwicklung der Risikovorsorgen (Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten)

	31.12.2012	31.12.2011
Stand Jahresanfang	672.476.078,93	568.141
abzüglich Verbrauch	-187.495.970,06	-39.292
abzüglich Auflösung	-73.143.277,94	-52.325
zuzüglich Neubildung	252.892.635,17	191.869
zuzüglich Umbuchung	0,00	0
Bewertungsänderungen Fremdwährung	-935.726,89	4.083
Stand Jahresende	663.793.739,21	672.476

32) Angaben zu Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten entfallen mit einem Betrag von EUR 3.951.344.617,56 (Vorjahr: EUR 6.601.418 Tsd) auf Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten und mit EUR 498.454.109,72 (Vorjahr: EUR 744.638 Tsd) auf Kreditderivate. Erforderliche Rückstellungen wurden von den Eventualverbindlichkeiten in Abzug gebracht.

33) Angaben zu Kreditrisiken

Die Kreditrisiken entfallen mit einem Betrag von EUR 5.980.860.655,38 (Vorjahr: EUR 3.762.571 Tsd) auf noch nicht in Anspruch genommene Kredit- und Haftungszusagen.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung:

(Wenn nicht anders angegeben, werden Beträge für das Berichtsjahr in Euro, Vorjahresbeträge in Tsd Euro angeführt.)

1) Die in der Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Group Bank AG in der Position **Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** enthaltenen Ergebnisse von Gruppenmitgliedern (jene Tochtergesellschaften, die im Rahmen der 2005 in Kraft getretenen Gruppenbesteuerungsregelungen steuerlich der Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG angehören) erreichten im Berichtsjahr einen Wert von EUR 322.614.870,00 (Vorjahr: EUR 763.533 Tsd). Davon entfallen mit EUR 181.000.000,00 auf die EGB Ceps Beteiligungen GmbH und EUR 80.000.000,00 auf die Erste Bank der Oesterreichischen Sparkassen AG. Im Berichtsjahr ergaben sich Abwertungserfordernisse bzw. sonstige Aufwendungen für Gruppenmitglieder in Höhe von EUR 193.584.653,00 (Vorjahr: EUR 0 Tsd). Gewinne aus Verkäufen für Gruppenmitglieder gab es keine (Vorjahr: EUR 0 Tsd).

2) Die **Bruttoerträge** der Erste Group Bank AG zeigen folgende regionale Gliederung, wobei die Trennung nach dem Sitz der Geschäftsstellen erfolgte:

	Inland	Ausland	2012 gesamt	Inland	Ausland	2011 gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	1.620.278.689,77	113.217.714,65	1.733.496.404,42	1.806.803	169.521	1.976.324
Erträge aus WP und Beteilig.	379.855.056,09	709,17	379.855.765,26	831.246	118	831.364
Provisionserträge	156.791.946,35	4.401.695,96	161.193.642,31	195.453	6.018	201.471
Erträge aus Finanzgeschäften	73.016.354,08	-199.942,52	72.816.411,56	-8.700	813	-7.887
Sonstige betriebliche Erträge	47.317.211,36	167.521,94	47.484.733,30	14.582	146	14.728
Gesamt	2.277.259.257,65	117.587.699,20	2.394.846.956,85	2.839.384	176.616	3.016.000

3) In der Position Provisionserträge sind Erträge für **Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen** des Kreditinstitutes gegenüber Dritten in Höhe von EUR 2.423.294,71 (Vorjahr: EUR 7.966 Tsd) enthalten.

4) Die **sonstigen betrieblichen Erträge** von EUR 47.484.733,30 (Vorjahr: EUR 14.728 Tsd) beinhalten vor allem Erträge aus der Tilgung eines Ergänzungskapital-Darlehens (EUR 22.566.995,77), sowie Veräußerungsgewinne aus Immobilien (EUR 12.134.203,31).

5) Im **Personalaufwand** sind in der Position Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 2.916.006,41 (Vorjahr: EUR 6.938 Tsd) enthalten. Die Veränderung der Pensionsrückstellung resultiert vor allem aus der Abschaffung der Korridormethode und auch aus Änderungen von Berechnungsparametern.

6) Die Position **Allgemeine Verwaltungsaufwendungen** beinhaltet auch Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungshonorare. In der folgenden Tabelle sind Honorare, die von den Abschlussprüfern (d.s. im Wesentlichen der Sparkassen-Prüfungsverband und Ernst & Young) verrechnet wurden, ersichtlich:

	2012	2011
Abschlussprüfungshonorare	1.875.150,92	2.508
Honorare für prüfungsnahе Dienstleistungen	890.086,40	115
Honorare für Steuerberatung	474.356,01	405
Gesamt	3.239.593,33	3.028

7) Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** der Erste Group Bank AG von EUR 6.282.996,59 (Vorjahr: EUR 8.599 Tsd) bestehen im Wesentlichen aus dem Aufwand der Versicherung zur Absicherung des operationalen Risikos (EUR 5.556.122,86).

8) Die **Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten** beinhalten insbesondere Verkaufsgewinne der Tier 1- und Tier 2-Instrumenten (EUR 331.074.540,36).

9) In der Position **Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** sind vor allem Abschreibungen der Beteiligungsbuchwerte der Erste Group Immorent AG in Höhe von EUR 180.786.967,00, der OM Objektmanagement GmbH in Höhe von EUR 12.789.000,00 und der Open Joint Stock Company Commercial Bank „Center Invest“ in Höhe von EUR 8.074.790,00 berücksichtigt.

10) In der Position **Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** ist im Wesentlichen die Zuschreibung des Beteiligungsbuchwertes der Erste Bank Beteiligungen GmbH in Höhe von EUR 54.427.000,00 berücksichtigt.

11) Die Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** weist einen positiver Saldo in Höhe von EUR 31.043.508,78 (Vorjahr: EUR 43.064 Tsd) aus. Darin enthalten ist ein Ertrag in Höhe von EUR 48.665.599,68 (Vorjahr: EUR 53.678 Tsd) aus der laufenden Steuerumlage sowie ein Aufwand von EUR 9.063.683,15 (Vorjahr: Ertrag EUR 3.735 Tsd) aus der Nachverrechnung von Vorjahren gemäß der Gruppenbesteuerung als Unternehmensgruppe nach § 9 KStG enthalten.

Die Erste Group Bank AG bildet seit dem Geschäftsjahr 2005 mit allen wesentlichen inländischen Tochterunternehmen eine steuerliche Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG und fungiert dabei als Gruppenträger. Mit allen Gruppenmitgliedern wurden Gruppen- und Steuerausgleichsverträge abgeschlossen, wobei für steuerpflichtige Gewinne in Höhe der auf diesen Gewinn entfallenden Körperschaftssteuer eine Steuerumlage an die Erste Group Bank AG entrichtet wird. Eine Verpflichtung zur Zahlung einer Steuerumlage an die Erste Group Bank AG besteht insofern nicht, als evident gehaltene steuerliche Verluste aus Vorjahren auf Ebene des Gruppenmitglieds verrechnet werden. Ferner verpflichtet sich die Erste Group Bank AG an ausscheidende Gruppenmitglieder eine Ausgleichszahlung für bisher genutzte steuerliche Verluste zu leisten. Die aus diesen Konstellationen resultierenden künftigen steuerlichen Verpflichtungen wurden rückgestellt, sofern deren Eintritt wahrscheinlich ist. Verpflichtungen mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit wurden aufgrund des quasi permanenten Charakters nicht rückgestellt.

Die wesentlichen Aufwendungen dieser Position sind die ausländische Einkommensteuer und sonstige ausländische ertragsabhängige Steuern in Höhe von EUR 3.591.267,99.

12) Rücklagenzuführung

Aus dem Jahresüberschuss wurde der Betrag von EUR 80.918.207,25 den Gewinnrücklagen zugeführt.

V. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

1) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der Erste Group Bank AG (gewichtet ohne karenzierte Arbeitnehmer und Vorstände) betrug während des Geschäftsjahres 2012 1.793,2 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.757,1).

Von den Mitarbeitern waren im Geschäftsjahr gegen Ersatz der Aufwendungen 269 Mitarbeiter (Vorjahr: 260) in anderen Unternehmen tätig. Der Kostenersatz betrug EUR 23.687.047,64 (Vorjahr: EUR 23.474 Tsd) und wurde in der G&V-Position Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Personalaufwand) - kostenmindernd - berücksichtigt.

2) Organe

Die seitens der Erste Group Bank AG gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes erreichten zum Jahresende 2012 ein Gesamtvolumen von EUR 207.422,82 (Vorjahr: EUR 146 Tsd). Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats betragen diese Kredite EUR 188.560,66 (Vorjahr: EUR 228 Tsd). Die Verzinsung und sonstigen Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) sind marktüblich. In Bezug auf die gewährten Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder erfolgten im laufenden Geschäftsjahr keine wesentlichen Rückzahlungen.

a) Vorstandsmitglieder

Die Bezüge, die der Vorstand im Geschäftsjahr 2012 erhalten hat, verteilen sich wie folgt:

Vergütungen

Fixe Bezüge	Geschäftsjahr 2012	Geschäftsjahr 2011
Andreas Treichl	1.236.690,44	1.242,3
Franz Hochstrasser	690.600,00	621,2
Herbert Juranek	631.199,96	621,2
Manfred Wimmer	631.199,96	621,2
Gernot Mittendorfer	599.207,95	600,0
Gesamt	3.788.898,33	3.705,9

Seit dem Geschäftsjahr 2010 wird der variable Teil der Vorstandsbezüge entsprechend den gesetzlichen Regelungen auf fünf Jahre aufgeteilt und kommen nur unter bestimmten Voraussetzungen zur Auszahlung. Für das Geschäftsjahr 2011 hat es keine erfolgsabhängige Vergütung an den Vorstand gegeben. In 2012 wurden keine erfolgsbezogenen Bezüge aus früheren Jahren ausbezahlt. Den Vorständen wurden auch keine Aktien-Äquivalente zugesprochen.

Erfolgsabhängige Bezüge	Geschäftsjahr 2012				Geschäftsjahr 2011			
	für 2011		für Vorjahre		für 2010		für Vorjahre	
	bar	Aktien-Äquivalent in Stück*	bar	Aktien-Äquivalent in Stück	bar	Aktien-Äquivalent in Stück	bar	Aktien-Äquivalent in Stück
Andreas Treichl	0	0	0	0	490,7	16.362	0	0
Franz Hochstrasser	0	0	0	0	320,0	10.671	0	0
Herbert Juranek	0	0	0	0	126,6	4.223	0	0
Manfred Wimmer	0	0	0	0	128,4	4.283	0	0
Gernot Mittendorfer	0	0	0	0	0,0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	1.065,7	35.539	0	0

Derzeit laufen zwei Long-Term Incentive-Programme (LTI) eingeführt, die auf die Veränderung des Aktienkurses der Erste Group Bank AG gegenüber einer Gruppe von Peers und dem Dow Jones Euro Stoxx Banks Bezug nehmen. Im Rahmen des LTI 2007 kam es in 2012 letztmalig zu einer Ausschüttung. Das LTI 2010 wurde mit 1. Jänner 2010 gestartet und läuft ebenfalls vier Jahre. Entsprechend den Bedingungen kam es 2012 zu folgenden Zahlungen:

LTI Programm	Geschäftsjahr 2012		Geschäftsjahr 2011	
	aus 2007	aus 2010	aus 2007	aus 2010
Andreas Treichl	240.862,78	-	284,7	0
Franz Hochstrasser	60.228,38	83.974,70	71,2	0
Herbert Juranek	60.228,38	83.974,70	71,2	0
Manfred Wimmer	-	83.974,70	0	0
Gernot Mittendorfer	-	-	0	0
Gesamt	361.319,54	251.924,10	427,1	0

In der Position Sonstige Bezüge sind Pensionskassenbeiträge, Beiträge zur Vorsorgekasse (bei Abfertigung neu) und diverse Sachbezüge enthalten.

Sonstige Bezüge	Geschäftsjahr 2012	Geschäftsjahr 2011
Andreas Treichl	470.890,51	463,2
Franz Hochstrasser	164.446,25	148,3
Herbert Juranek	60.858,36	60,3
Manfred Wimmer	163.366,97	161,1
Gernot Mittendorfer	55.002,01	54,5
Gesamt	914.564,10	887,4

Bernhard Spalt und Martin Skopek schieden mit 31. Jänner 2012 aus dem Vorstand aus. Herr Spalt erhielt EUR 52.599,25 an fixen und EUR 5.578,78 an sonstigen Bezügen. Herr Skopek EUR 75.035,82 fixe und EUR 35.063,66 an sonstigen Bezügen. Aus den LTI-Programmen erhielt Herr Skopek EUR 41.987,35; Herr Spalt EUR 144.203,88.

Grundsätze der für den Vorstand gewährten betrieblichen Altersversorgung

Die Mitglieder des Vorstands nehmen nach den gleichen Grundsätzen wie die Mitarbeiter an der beitragsorientierten Betriebspensionsregelung der Erste Group teil. Wird die Bestellung zum Mitglied des Vorstands vor Erreichung des 65. Lebensjahres aus Gründen, die nicht in der Person des Vorstandsmitglieds liegen, beendet, so sind für drei Vorstandsmitglieder entsprechende Ausgleichszahlungen an die Pensionskasse vorgesehen.

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands des Unternehmens im Falle der Beendigung der Funktion

Im Bereich der Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands im Falle der Beendigung der Funktion gelten für zwei Mitglieder des Vorstands noch die üblichen gesetzlichen Abfertigungsbedingungen des § 23 Angestelltengesetz. Alle anderen Vorstandsmitglieder haben keinen Abfertigungsanspruch.

Die gewährten Bezüge stehen in Einklang mit den bankrechtlichen Regeln über die Vergütung von Vorstandsmitgliedern.

b) Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei und höchstens zwölf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Die Funktionsdauer der Mitglieder des Aufsichtsrates endet mangels einer von der Hauptversammlung anlässlich der Bestellung festgelegten kürzeren Funktionsperiode für einzelne, mehrere oder alle Aufsichtsratsmitglieder mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das auf die Wahl folgende vierte Geschäftsjahr beschließt; eine Wiederwahl ist zulässig. Die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat erlischt ferner durch Tod, durch Widerruf, durch Rücktritt oder bei Eintritt eines definierten Hinderungsgrundes. Für den Widerruf ist eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion Bezüge in Höhe von EUR 898.000,00 (Vorjahr: EUR 893 Tsd) ausbezahlt. Folgende Mitglieder des Aufsichtsrates bezogen für Organfunktionen in vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG folgende Vergütungen: Heinz Kessler EUR 16.000,00 und CZK 900.000,00, Friedrich Rödler EUR 13.500,00 und Werner Tessmar-Pfohl EUR 28.400,00. Mit Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden keine sonstigen Rechtsgeschäfte abgeschlossen. Von Mitgliedern des Aufsichtsrates nahestehenden Unternehmen wurden

aus sonstigen Rechtsgeschäften folgende Beträge in Rechnung gestellt: Das Unternehmen DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte GmbH, in dem Theresa Jordis Partnerin ist, hat der Erste Group im Jahr 2012 für Beratungsaufträge in Summe EUR 236.418,57 in Rechnung gestellt. Friedrich Rödler ist Senior Partner bei PricewaterhouseCoopers Österreich. Von Unternehmen dieser Unternehmensgruppe wurden für Beratungsaufträge an Unternehmen der Erste Group im Jahr 2012 EUR 501.000,00 in Rechnung gestellt.

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates:

	2012	2011
Aufsichtsratsvergütungen ⁽¹⁾	700.000,00	706
Sitzungsgelder ⁽²⁾	198.000,00	187
Gesamt	898.000,00	893

(1) Im Jahr 2011 bestand der Aufsichtsrat aus 12 Mitgliedern.

(2) Korrektur, da im Jahr 2011 irrtümlich Sitzungsgelder für Arbeitnehmervertreter ausgewiesen waren.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Mai 2012 in seiner konstituierenden Sitzung folgendes Vergütungsschema für das Geschäftsjahr 2011 festgelegt:

	Anzahl	Bezug pro Person	Bezug gesamt
Vorsitzender	1	100.000,00	100.000,00
Stellvertreter	2	75.000,00	150.000,00
Mitglieder	9	50.000,00	450.000,00
Gesamt	12		700.000,00

Informationen über gehaltene Bestände von und Transaktionen mit Erste Group Bank AG Aktien von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern (in Stück):

	Stand 31.12.2011	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2012
Name des Vorstandes:				
Andreas Treichl	184.640	0	0	184.640
Franz Hochstrasser	25.260	0	0	25.260
Herbert Juranek	656	0	0	656
Gernot Mittendorfer	2100	0	0	2.100
Bernhard Spalt	6.376	0	0	6.376
Martin Škopek	1.760	0	0	1.760
Manfred Wimmer	18.132	0	0	18.132

Bei den Vorstandsmitgliedern, deren Funktionsperiode im Geschäftsjahr begann oder endete, wurden die zum Zeitpunkt des Beginns bzw. Ende der Funktionsperiode bestehenden Aktienbestände jeweils über Zugänge oder Abgänge eingebucht bzw. ausgebucht.

Nachstehende Vorstandsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 folgende Bestände an Partizipationskapital der Erste Group Bank AG:

	Nominale
Andreas Treichl	30.000
Herbert Juranek	30.000
Bernhard Spalt	10.000
Manfred Wimmer	30.000

Nachstehende Aufsichtsratsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31.12.2012 folgende Bestände an Erste Group Bank AG Aktien:

	Stück
Friedrich Rödler	1.702
Georg Winckler	2.500
Jan Homan	4.400
Wilhelm Rasinger	*15.303
Theresa Jordis	2.900
John James Stack	32.761
Werner Tessmar-Pfohl	1.268
Andreas Lachs	52
Friedrich Lackner	500
Bertram Mach	95
Barbara Smrcka	281
Karin Zeisel	35
Markus Haag	160

* Korrektur der Vorjahreszahl

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Funktion als Mitglieder des Aufsichtsrats keine Optionen auf Erste Group Bank AG Aktien. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten per 31.12.2012 3.786 Stück Erste Group Bank AG Aktien.

Nachstehende Aufsichtsratsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 folgende Bestände an Partizipationskapital der Erste Group Bank AG:

	Nominale
Heinz Kessler	30.000
Georg Winckler	5.000
Wilhelm Rasinger	20.000
Friedrich Rödler	82.000
Elisabeth Gürtler	59.000

Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten per 31.12.2012 Bestände an Partizipationskapital mit einem Nominale der Erste Group Bank AG von EUR 30.000,00.

Die Aufwendungen für Abfertigungen, Pensionsabfindungen und Pensionen der Erste Group Bank AG betreffen die in der Gewinn- und Verlustrechnung angeführten Positionen „Löhne und Gehälter“, „Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“, „Dotierung/Auflösung Pensionsrückstellung“, „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterkassen“ und, soweit es das zeitanteilige Nachholerfordernis betrifft, „Außerordentliche Aufwendungen“. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte betragen EUR 7.292.776,40 (Vorjahr: EUR 5.651 Tsd). Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für andere Arbeitnehmer betragen EUR 57.605.393,00 (Vorjahr: EUR 46.273 Tsd). In den angeführten Beträgen sind jeweils Aufwendungen für Hinterbliebene einbezogen.

Die Angaben über die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates gemäß § 239 (2) UGB sind in der Anlage zum Anhang gesondert ausgewiesen.

VI. Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende an die Aktionäre in Höhe von EUR 0,40 je Aktie (Vorjahr keine Dividende) zur Auszahlung zu bringen. Den Inhabern des Partizipationskapitals soll – wie im Vorjahr - eine Dividende von 8% (insgesamt EUR 141,1 Mio) auf das Nominale ausgeschüttet werden.

Anlagen zum Anhang

1. Organe der Erste Group Bank AG

Aufsichtsrat

Heinz Kessler

Vorsitzender
Generaldirektor i.R.

bis 15.05.2012

Friedrich Rödler

Vorsitzender
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

seit 15.05.2012

Georg Winckler

1. Vorsitzender-Stellvertreter
Alt-Rektor der Universität Wien
Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien

Theresa Jordis

2. Vorsitzende-Stellvertreterin
Rechtsanwältin

Bettina Breiteneder

Unternehmerin

Elisabeth Gürtler

Unternehmerin

bis 15.05.2012

Jan Homan

Generaldirektor der Teich AG

Juan María Nín Génova

Präsident und CEO „La Caixa“

Brian D. O'Neill

Vice Chairman Lazard International

Wilhelm Rasinger

Berater

John James Stack

Präsident und CEO i.R.

Werner Tessmar-Pfohl

Unternehmer i.R.

Vom Betriebsrat entsandt:

Friedrich Lackner

Vorsitzender des Betriebsrates

Markus Haag

Mitglied des Betriebsrates

bis 15.05.2012

Andreas Lachs

Mitglied des Betriebsrates

Bertram Mach

Vorsitzender-Stellvertreter des Betriebsrates

Barbara Smrcka

Vorsitzender-Stellvertreterin des Betriebsrates

Karin Zeisel

Vorsitzender-Stellvertreterin des Betriebsrates

Vertreter der Aufsichtsbehörde

Robert Spacek
Staatskommissar

Dietmar Griebler
Staatskommissar-Stv.

Tamara Els
Regierungskommissar für fundierte Bankschuldverschreibungen bis 01.11.2012

Silvia Maca
Regierungskommissar für fundierte Bankschuldverschreibungen seit 01.11.2012

Erhard Moser
Regierungskommissar-Stv. für fundierte Bankschuldverschreibungen

Irene Kienzl
Treuhänder gemäß Hypothekenbank- und Pfandbriefgesetz

Thomas Schimetschek
Treuhänder-Stv. gemäß Hypothekenbank- und Pfandbriefgesetz

Vorstand

Andreas Treichl
Vorsitzender des Vorstandes

Franz Hochstrasser
Vorsitzender-Stellvertreter

Herbert Juranek
Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer
Vorstandsdirektor

Bernhard Spalt
Vorstandsdirektor bis 31.01.2012

Martin Škopek
Vorstandsdirektor bis 31.01.2012

Manfred Wimmer
Vorstandsdirektor

2. Anlagenspiegel 2012

in EUR	Anschaffungswerte			Anschaffungswerte			kumulierte Abschreibungen 31.12.2012	Buchwerte 31.12.2012	Buchwerte 01.01.2012	Zuschreibungen 2012	Abschreibungen 2012
	Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2012	Zuschreibungen gem. § 56 (3) BWG Devisenkurs- umwertungen						
1. Beteiligungen	267.004.045,19	15.481.257,89	6.098.152,88	276.387.150,20	0,00	25.520.280,72	250.866.869,48	251.418.780,48	0,00	9.996.462,00	
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.392.631.145,21	545.034.186,82	191.782.064,41	11.745.883.267,62	0,00	381.144.990,10	11.364.738.277,52	11.132.413.323,36	54.427.000,00	198.977.080,00	
3. Immaterielle Vermögensgegenstände	120.222.490,87	21.190.218,16	1.593.860,59	139.818.848,44	0,00	91.160.784,81	48.658.063,63	43.967.199,78	0,00	15.880.820,92	
4. Sachanlagen	120.894.069,17	7.485.488,10	19.337.177,54	109.042.379,73	0,00	79.610.236,25	29.432.143,48	39.655.111,41	0,00	4.596.585,61	
5. Wertpapiere											
Schuldtitel öffentl. Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.912.019.188,22	3.429.879.591,08	627.623.353,90	4.714.275.425,40	2.300.335,23	33.536.631,91	4.683.039.128,72	1.892.031.146,03	0,00	31.985.712,18	
Forderungen an Kreditinstitute	2.215.994.854,67	20.000.000,00	404.603.866,65	1.831.390.988,02	6.165.152,34	46.655,10	1.837.509.485,26	2.220.866.688,37	0,00	6.012,59	
Forderungen an Kunden	1.402.371.422,66	312.573.076,14	434.209.236,72	1.280.735.262,08	251.412,67	2.279.887,50	1.278.706.787,25	1.398.627.139,03	0,00	864.462,14	
Schuldverschreibungen und and.festverz. Wertpapiere	3.457.609.054,22	373.259.439,69	1.206.166.650,44	2.624.701.843,47	5.390.805,35	119.975.753,43	2.510.116.895,39	3.345.510.367,22	0,00	47.883.693,29	
Aktien und and. nicht festverz. Wertpapiere	494.573.109,60	756.459,00	22.142.577,10	473.186.991,50	420.121,86	4.476,63	473.602.636,73	494.896.722,93	0,00	3.316,31	
	9.482.567.629,37	4.136.468.565,91	2.694.745.684,81	10.924.290.510,47	14.527.827,45	155.843.404,57	10.782.974.933,35	9.351.932.063,58	0,00	80.743.196,51	
Gesamtsumme	21.383.319.379,81	4.725.659.716,88	2.913.556.940,23	23.195.422.156,46	14.527.827,45	733.279.696,45	22.476.670.287,46	20.819.386.478,61	54.427.000,00	310.194.145,04	

3. Rücklage gemäß § 12 EStG 1988 (bereits übertragen)

	Stand 01.01.2012	Dotierung (+)	Auflösung (-)	Stand 31.12.2012
Beteiligungen	5.133.504,96	0,00	480,73	5.133.024,23
Grundstücke und Bauten	59.975,77	0,00	0,00	59.975,77
Wertpapiere	358.519,27	0,00	358.519,27	0,00
	5.552.000,00	0,00	359.000,00	5.193.000,00

Wien, 9. April 2013

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h.
Generaldirektor

Franz Hochstrasser e.h.
Generaldirektor Stv.

Herbert Juranek e.h.
Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer e.h.
Vorstandsdirektor

Manfred Wimmer e.h.
Vorstandsdirektor

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Der Sparkassen-Prüfungsverband und die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien, haben den beigefügten Jahresabschluss der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Erste Group Bank AG sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Die Verantwortung des Sparkassen-Prüfungsverbandes und der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien, besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Erste Group Bank AG abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Erste Group Bank AG zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Erste Group Bank AG erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen. Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, 9. April 2013

**Sparkassen-Prüfungsverband
Prüfungsstelle
(Bankprüfer)**

Mag. Friedrich O. Hief e.h.
Wirtschaftsprüfer

MMag. Herwig Hierzer e.h.
Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Helmut Maukner e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Andrea Stippl e.h.
Wirtschaftsprüferin

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, 9. April 2013

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h.

Generaldirektor

Franz Hochstrasser e.h.

Generaldirektor Stv

Herbert Juranek e.h.

Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer e.h.

Vorstandsdirektor

Manfred Wimmer e.h.

Vorstandsdirektor